

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

184 (19.4.1928) Abendausgabe



Bezugspreis frei Haus monatlich 2.- ... Einzelpreise: Werkausgabe Nummer 10 4.- ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung ... Karlsruhe, Donnerstag, den 19. April 1928.

Eigentum und Verlagsort: ... Dr. Friedrich Hirth.

Das Erdbeben in Bulgarien.

Die Erdstöße dauern an.

Philippopol besonders schwer heimgesucht.

U. Sofia, 19. April. Sofia wurde gestern Abend von einem neuen schweren Erdstöße heimgesucht.

in Philippopol fast alle großen Gebäude eingestürzt

find. Darunter die sechsstöckigen Gebäude des Spargdepots. Die Lichtanlagen der Stadt sind zerstört.

viele Tote zu verzeichnen

und ungewöhnlich viele Verwundete. Bestimmte Zahlen konnten noch nicht genannt werden.

Der Sachschaden des Erdbebens am Samstag wird auf etwa eine halbe Milliarde Lewa geschätzt.

Erdbeben in Bukarest.

Beg. Bukarest, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern Abend um 9 Uhr 25 (mittlerer Zeit 8 Uhr 25) wurde in Bukarest ein sehr starkes Erdbeben verurteilt.

Die Pläne der Dzeanflieger.

Keine Meinungsverschiedenheiten

Fitzmaurice will nach Greenly Island zurückkehren.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Fitzmaurice, 19. April. Der irische Begleiter der deutschen Dzeanflieger, Major Fitzmaurice, äußerte sich einem Vertreter des J.N.S. gegenüber zum ersten Mal seit seinem Abflug von Greenly Island über seine Absichten.

„In den Gerüchten, daß ich mich mit meinen beiden deutschen Kameraden überworfen habe und nunmehr allein nach Newport fliegen will, ist kein wahres Wort.“

„Ich habe Greenly Island nach gemeinsamen Besprechungen nur verlassen, um Ersatzteile für die „Bremen“ zu beschaffen und werde sofort wieder zu unserem Flugzeug zurückkehren.“

Ueber die Pläne der deutschen Flieger

erklärte Fitzmaurice: „Ich werde noch heute in Murray Bay mit dem dort befindlichen Zunkersmonteur alle notwendigen Ersatzteile ausfinden und dann schleunigst nach Greenly Island zurückfliegen.“

am Sonntag oder Montag von Greenly Island aus nach Newport starten

dürfte. Wir beabsichtigen, auf südlichem Kurs zuerst den St. Lorenz entlang bis nach Quebec zu fliegen.

Nachdem wir die offizielle Empfänge und Begrüßungen in den Vereinigten Staaten hinter uns haben, beabsichtigen wir weiter, auch Ottawa und Quebec Besuche abzustatten.

Das Zunkersflugzeug „S. 13“ ist gestern Abend bereits wieder von Montreal aus in Newport eingetroffen.

der Propeller der „S. 13“ abmontiert und sofort nach Murray Bay geschickt

worden, von wo ihn Fitzmaurice mit nach Greenly Island nehmen soll.

Große Feuersbrunst in Japan.

Ueber 1000 Gebäude eingäschert.

U. London, 19. April. Durch ein Feuer wurden nach Berichten aus Tokio in Hirofasi über 1000 Gebäude zerstört, darunter vier Schulen, zwei Bantens, sechs Krankenhäuser und eine Kirche.

Schwere Schäden der Schneestürme in Polen.

U. Warschau, 19. April. Nachdem in den beiden letzten Tagen über ganz Polen heftige Schneestürme niedergegangen sind, liegt heute das ganze Land unter einer Schneedecke von 40 Zentimetern begraben.

Die Verkehrsstörungen sind stärker als im ganzen letzten Winter. Bis heute morgen, also beinahe 48 Stunden lang, war der Telegraphenverkehr auf fast sämtlichen Linien fast vollständig unterbrochen.

Im Eisenbahnverkehr kam es zu außergewöhnlichen Störungen.

Der Verkehr auf fast sämtlichen Nebenstrecken mußte eingestellt werden. Ein Abends von Warschau abgehender Schnellzug blieb kurz hinter Warschau im Schnee stecken.

Irish-deutscher Telegrammwechsel.

J.N.S. Dublin, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Regierung des irischen Freistaats überlieferte Reichspräsident v. Hindenburg anlässlich des gelungenen deutschen Dzeanfluges folgendes Telegramm:

„Die Regierung des irischen Freistaats bringt der deutschen Regierung zur Außerordentlichung des Anlans in Ost-Westrichtung ihre herzlichsten Glückwünsche dar.“

Rundgebung zu Ehren der Dzeanflieger im österreichischen Nationalrat.

U. Wien, 19. April. Zu Beginn der gestrigen Sitzung des Nationalrates verlas Präsident Niklas folgende Rundgebung: „Seit einigen Tagen hält die wagemutige Tat des deutschen Fliegers Köhl und seiner Begleiter, die auf einem deutschen Flugzeug als erste den Atlantik von Ost nach West überqueren, die Welt in Atem.“

„Auf richtigen Dank, auch im Namen der deutschen Regierung. Auch ich freue mich darüber, daß ein irischer Offizier durch seine tatkräftige Teilnahme an dem Unternehmen so ausgezeichnet zum Erfolg des Fluges beigetragen hat.“

Die Dzeanflieger sollen bestraft werden.

m. Berlin, 19. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Es schien so, als wenn der Erfolg der Dzeanflieger die amtlichen Stellen, die so ostentativ von dem Unternehmen Köhls und Hübnefelds im März abtrüben, einigermaßen reuig hätte.

„Die Dzeanflieger sollen bestraft werden.“

„Die Dzeanflieger sollen bestraft werden.“

„Die Dzeanflieger sollen bestraft werden.“

„Die Dzeanflieger sollen bestraft werden.“

„Die Dzeanflieger sollen bestraft werden.“

„Die Dzeanflieger sollen bestraft werden.“

Vor den Kammerwahlen in Frankreich.

Die Einstellung der Jugend. — Ein interesselloser Wahlkampf. — Eine Partei der Imperialisten. — Die Aussichten des Linksblocks.

Von unserem Pariser Vertreter Dr. Friedrich Hirth.

Paris, im April.

Acht- und neunhunderttausend junge Männer werden bei den am 22. April stattfindenden Kammerwahlen zum ersten Male ihre Stimmen abgeben können.

Sie stellen die große Unbekannte dar, die alle Wahlwerber beunruhigt. Wie werden diese jungen Leute wählen? Bei sechshunderttausend Wahlkreisen stellen sie durchschnittlich ein Kontingent von vierhundert bis fünfhundert Stimmen dar.

Die Haltung den Ausgang entscheidend beeinflussen können. Die Haltung der älteren Wähler ist im allgemeinen in allen Wahlkreisen bekannt, zumal jetzt, da Frankreich zu dem System der kleinen und kleinsten Wahlkreise zurückkehrte.

„Die Regierung des irischen Freistaats bringt der deutschen Regierung zur Außerordentlichung des Anlans in Ost-Westrichtung ihre herzlichsten Glückwünsche dar.“

„Die Regierung des irischen Freistaats bringt der deutschen Regierung zur Außerordentlichung des Anlans in Ost-Westrichtung ihre herzlichsten Glückwünsche dar.“

„Die Regierung des irischen Freistaats bringt der deutschen Regierung zur Außerordentlichung des Anlans in Ost-Westrichtung ihre herzlichsten Glückwünsche dar.“

„Die Regierung des irischen Freistaats bringt der deutschen Regierung zur Außerordentlichung des Anlans in Ost-Westrichtung ihre herzlichsten Glückwünsche dar.“

„Die Regierung des irischen Freistaats bringt der deutschen Regierung zur Außerordentlichung des Anlans in Ost-Westrichtung ihre herzlichsten Glückwünsche dar.“

„Die Regierung des irischen Freistaats bringt der deutschen Regierung zur Außerordentlichung des Anlans in Ost-Westrichtung ihre herzlichsten Glückwünsche dar.“

„Die Regierung des irischen Freistaats bringt der deutschen Regierung zur Außerordentlichung des Anlans in Ost-Westrichtung ihre herzlichsten Glückwünsche dar.“

„Die Regierung des irischen Freistaats bringt der deutschen Regierung zur Außerordentlichung des Anlans in Ost-Westrichtung ihre herzlichsten Glückwünsche dar.“

„Die Regierung des irischen Freistaats bringt der deutschen Regierung zur Außerordentlichung des Anlans in Ost-Westrichtung ihre herzlichsten Glückwünsche dar.“

„Die Regierung des irischen Freistaats bringt der deutschen Regierung zur Außerordentlichung des Anlans in Ost-Westrichtung ihre herzlichsten Glückwünsche dar.“

„Die Regierung des irischen Freistaats bringt der deutschen Regierung zur Außerordentlichung des Anlans in Ost-Westrichtung ihre herzlichsten Glückwünsche dar.“

„Die Regierung des irischen Freistaats bringt der deutschen Regierung zur Außerordentlichung des Anlans in Ost-Westrichtung ihre herzlichsten Glückwünsche dar.“

„Die Regierung des irischen Freistaats bringt der deutschen Regierung zur Außerordentlichung des Anlans in Ost-Westrichtung ihre herzlichsten Glückwünsche dar.“

„Die Regierung des irischen Freistaats bringt der deutschen Regierung zur Außerordentlichung des Anlans in Ost-Westrichtung ihre herzlichsten Glückwünsche dar.“



ebenso verblüffen wie die Tatsache, daß sich selbst für die phantastischsten Kandidaturen immer ein Komitee zusammenstellen ließ, das die Unterstützung. Es gibt unabhängige Republikaner, unabhängige Sozialisten, republikanische Unabhängige, sozialistische Unabhängige, sozialistische Republikaner, republikanische Sozialisten, unabhängige Demokraten, demokratische Republikaner, und wie all die Spielarten lauten mögen. Ein Kandidat namens Coman vertritt die Partei der französischen Imperialisten. Der Mann hat den Mut seiner Überzeugung — wenigstens auf dem Papier. Bisher hielt er selber keine Wählerversammlung ab, um der gespannt aufhorchenden Menschheit zu erklären, worin das offen eingestandene Programm des französischen Imperialismus bestehe. Ich vermute es, den sonderbaren Kumpen Coman in seinem ständigen Wahllokal aufzusuchen, um mir von ihm das Programm des Imperialismus erläutern zu lassen. Er scheint aber jeder Aussprache aus dem Wege zu gehen. Denn wenn er auch auf seinen Plakaten verkündet, daß man ihn täglich von neun Uhr morgens bis sieben Uhr abends sprechen könne, war er niemals anzutreffen. Man wird neugierig sein können, wie viele Wähler sich offen für den Imperialismus aussprechen werden.

Da Frankreich bei diesen Wahlen zum Arrondissementwahlrecht zurückkehrte, fehlen die „großen“ Wählerversammlungen, wie man sie 1919 und 1924 mitmachen konnte, wo sich in einer Versammlung sämtliche Kandidaten der aus einer Reihe Pariser Stadtviertel gebildeten Wahlbezirke vorzuführen pflegten. Bei den Versammlungen früherer Jahre hatte man Gelegenheit, an einem Abend eine große Anzahl Politiker sprechen zu hören. Heuer muß man sich in jeder Versammlung mit einem Kandidaten begnügen, der nichts anderes als Bezirksmeierei betreibt. Nur die Kommunisten entsenden in jede ihrer Versammlungen eine Reihe ihrer besten Redner, soweit diese nicht im Gefängnis sitzen. Dies beraubt die kommunistischen Versammlungen ihrer Zugkraft. Die Redner zweiten Grades, die auftreten, sind nur schwer imstande, das Publikum zu fesseln. Nur dort, wo Sozialisten mit Kommunisten um Mandate kämpfen, geht es in den Versammlungen lebhaft und stürmisch zu. In der Regel sind es die Kommunisten, die die Oberhand behalten, indem sie ihre sozialistischen Gegner niederbrüllen. Aber diese Siege bei den Versammlungen lassen keine sicheren Schlüsse auf den Ausgang der Wahlen zu. Selbst dort, wo sich die Sozialisten nicht vernehmlich machen können, möchte man ihnen nicht alle Erfolgsaussichten abschneiden, da bei den Stichwahlen sämtliche Parteien geschlossen gegen die Kommunisten stimmen werden.

Von den sechshundertundzwölf Mandaten werden bei den Hauptwahlen höchstens zweihundert vergeben werden, und um mehr als zwei Drittel der Mandate wird bei den Stichwahlen am 29. April gekämpft werden müssen. Für diese Stichwahlen wird jedenfalls der Versuch gemacht werden, den alten Linksblock wieder aufleben zu lassen. In der Provinz wird dieses Bemühen da und dort von Erfolg gekrönt sein, sodaß man wohl annehmen dürfte, daß schließlich Radikalsozialisten und Sozialisten ungefähr in derselben Stärke in die neue Kammer einziehen werden, in der sie in der alten vertrat waren. Die große Frage wird sich aber nach den Wahlen erheben, ob diese beiden Parteien sich nicht spalten werden. Mit dieser Möglichkeit dürfte zu rechnen sein. Die Radikalsozialisten werden sich zum Teil um Herriot scharen und werden Poincaré weiter unterstützen wollen. Ein kleinerer Teil der Radikalsozialisten wird dem Führer Daladier treu bleiben. Bei den Sozialisten könnte sich daselbe Ereignis vollziehen. Ein Teil dürfte sich unter Paul Boncour und Renaudel absondern, um ebenfalls Poincaré Gefolgschaft zu leisten; ein anderer dürfte in der Opposition verbleiben.

Außer den achthunderttausend Wählern, die heuer zum ersten Male ihre Stimmen abgeben sollen, bereiten sämtliche Kandidaten die zweihunderttausend Naturalisierten Sorgen, weil auch diese zum ersten Male an den Wahlen teilnehmen sollen. Die Rechtsparteien lassen bereits die Drohung vernahmen, daß die Naturalisierten es sich nicht einfallen lassen mögen, gegen die „Ordnungsparteien“ zu stimmen. Man wird natürlich niemals genau feststellen können, in welcher Weise diese Neuzugewandten ihr Wahlrecht ausüben werden. Mit Ausnahme einiger jüdischer Departements, wo zahlreiche Italiener naturalisiert wurden, kommen sie übrigens nur für die großen Städte in Betracht.

### Reudells Ersuchen an die Länder. Auch Hessen, Braunschweig und Hamburg lehnen ab.

M. Darmstadt, 19. April. Auf eine Anfrage des kommunistischen Abgeordneten Galin wegen eventuellen Verbotes des Roten Frontkämpferbundes gab Staatspräsident Abelung im Hesseschen Landtag folgende Erklärung ab: Der Herr Reichsminister des Innern hat auch an die hessische Regierung das Ersuchen gerichtet, den Roten Frontkämpferbund zu verbieten. Die hessische Regierung ist nach sorgfältiger Prüfung zu dem Entschlus gekommen, das Ersuchen des Herrn Reichsministers des Innern abzulehnen.

M. Braunschweig, 19. April. Auch die braunschweigische Regierung hat in einem Schreiben an den Reichsinnenminister von Reudell das von ihm eingeleitete Verfahren zur Auflösung des Roten Frontkämpferbundes und der ihm angeschlossenen Verbände (rote Marine und rote Jugend) abgelehnt. Sie hat zu gleicher Zeit den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik um seine Entscheidung angerufen.

L. U. Hamburg, 19. April. Der Hamburgische Senat hat in seiner gestern nachmittag abgehaltenen Sitzung beschlossen, gegen das Ersuchen des Reichsinnenministers v. Reudell, den Roten Frontkämpferbund und die ihm angeschlossenen Verbände zu verbieten, beim Staatsgerichtshof Einspruch zu erheben.

### Reudells Denkschrift.

m. Berlin, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berliner Schriftleiters.) Der Reichsinnenminister v. Reudell hat seinem Ersuchen an die Länderregierungen, worin er ein Verbot des Roten Frontkämpferbundes fordert, eine eingehende Denkschrift beigegeben, worin er das Material zusammenstellt, das nach seiner Auffassung für ein Verbot auf Grund des Paragraphen 17 des Reichsstaatsangehörigkeitsgesetzes spricht. Diese Denkschrift wird der Reichsinnenminister jetzt auch an den Staatsgerichtshof leiten und sie vermutlich durch weitere Unterlagen ergänzen, um so dem Gericht eine Urteilsbildung über die Ziele und Methoden des Roten Frontkämpferbundes zu ermöglichen.

### Das landwirtschaftliche Notprogramm vor dem Reichsrat.

\* Berlin, 19. April. (Sunkspruch.) Der Reichsrat beschäftigte sich am Mittwoch nachmittag unter dem Vorsitz des Landwirtschaftsministers Schiele mit den von der Reichsregierung vorgelegten Richtlinienentwürfen für die Verwendung von Reichsmitteln zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse und mit dem Richtlinienentwurf für die Verwendung der im Haushalt für 1923 bereitgestellten Reichsmittel und Reichsgarantien für die Organisation und Förderung des Absatzes von Schlachtvieh und Fleisch. Die Reichsratsausschüsse waren einstimmig der Ansicht, daß zur erfolgreichen Durchführung eine zentrale Leitung erforderlich sei, daß es sich aber mit der verfassungsmäßigen Stellung der Länder im Reich, denen in erster Linie die landwirtschaftliche Verwaltung obliegt, nicht vertrage, wenn den Ländern bei Durchführung der Maßnahmen insbesondere bei der Verteilung der Mittel, die doch Steuergebeider seien, so gut wie keine oder nur eine sehr untergeordnete Mitwirkung zugesprochen werde.

Die Richtlinien wurden nach den Ausschlußbeschlüssen einstimmig angenommen. Dazu fand nach eingehender Aussprache mit 46 gegen 21 Stimmen und zwar gegen den Widerspruch der Reichsregierung ein preußischer Antrag Annahme, wonach von den 30 Millionen Mark

zur Förderung des Vieh- und Fleischabzuges fünf Millionen zur Vonderung besonderer landwirtschaftlicher Notstände abgeweiht werden sollen. Diese fünf Millionen sind auf die Länder nach dem Verhältnis der landwirtschaftlich benutzten Fläche zu verteilen. Reichsminister Schiele erklärte zuvor, die Reichsregierung sehe sich nicht in der Lage, diesem Antrag zuzustimmen und erkläre für den Fall der Annahme ausdrücklich, daß sie sich einen solchen Beschluß nicht zu eigen machen könne.

### Der Einspruch der Rheinlandkommission zurückgenommen.

m. Koblenz, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Amlich wird mitgeteilt: Die interalliierte Rheinlandkommission hat auf Antrag des Reichskommissars ihr vorläufiges Veto gegen das Frankfurter Eingemeindungsgezet zurückgezogen und ausdrücklich bestätigt, daß das Gezet auch im besetzten Gebiet mit Wirkung vom 1. April ab angewandt werden kann.

### Besuch des Reparationsagenten in Berlin?

F.H. Paris, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berliner Berichterstatter des „Journal“ nimmt an, daß der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parter Gilbert, in einigen Tagen der

Reichsregierung einen Besuch abstatten wird. Bei dieser Gelegenheit werde über den Quartalsbericht Gilberts gesprochen werden, welcher, wie ein angeblich an der Börse verbreitetes Gerücht wissen möchte, neuerlich

heftige Kritik an der Finanzgebarung des Reiches enthalten soll. Weiter behauptet der Berichterstatter des „Journal“, daß Gilbert der Reichsregierung Bericht über das Ergebnis der Verhandlungen, die er in Paris, London und Rom wegen der Kommerzialisierung und der endgültigen Festsetzung der Reparationszahlsumme gehabt hätte, erstatten werde.

### Zwei Musiker-Geburtsstage.

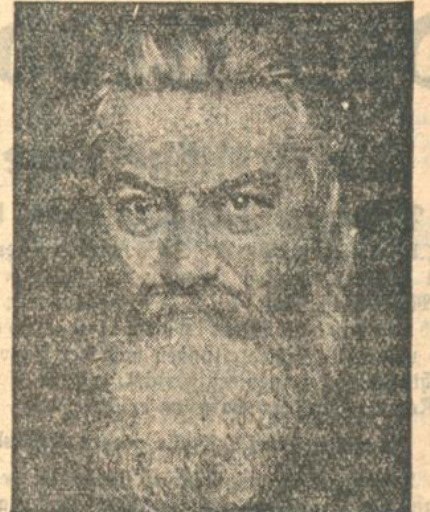


Prof. Siegfried Ochs, der vielbewunderte, noch jugendfrische Dirigent des Berliner Sinfonieorchesters, begeht am 19. April seinen 70. Geburtsstag. Auch als Komponist hat sich der ausgezeichnete Chordirigent einen Namen gemacht.



Prof. Dr. Max v. Schilling, der berühmte Komponist der Oper „Monna Lisa“, des Melodrams „Hexentied“ und der „Klosterlieder“, wird am 19. April 60 Jahre alt. Er wurde 1908 Generalmusikdirektor in Stuttgart und war 1918—1923 Intendant der Berliner Staatsoper.

### Der neue Präsident des P. E. N.-Clubs.



Der Schriftsteller Theodor Daubler wurde in den Generalversammlungen des P. E. N.-Clubs (Poetisch-Schabitz-Nobelisten) zum Präsidenten für das Jahr 1923 gewählt.

## Zaleski meidet Paris.

### Auffallende Zurückhaltung.

F.H. Paris, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Petit Parisien“ erzählt, daß der polnische Außenminister Zaleski, mit dessen Eintreffen in Paris für die nächsten Tage gerechnet worden war, nicht hierher kommen werde, vielmehr werde Zaleski von Rom direkt nach Warschau zurückkehren. Doch werde er nach der nächsten Zusammenkunft des Völkerbundes Anfang Juni nach Paris kommen, wo er am 12. Juni ein von einem polnischen Bildhauer gefertigtes Denkmal enthüllen werde.

Diese Mitteilung des „Petit Parisien“ muß zu denken geben. Wenn der bisher getreueste Verbündete Frankreichs, Polen, in diesem Augenblick es nicht allzu eilig hat, nach Paris zu kommen, um hier, worauf man mit größter Spannung wartet, eingehend Bericht über die Besprechungen mit Mussolini zu erstatten, so muß diese Zurückhaltung mehr als eigenartig berühren. Jedesmal, wenn Zaleski eine Besprechung mit Mussolini hatte, versicherten die Pariser offiziellen Zeitungen, daß bald Aufklärung kommen werde, was in Rom gesprochen worden sei. Jetzt hätte Zaleski, nachdem seine römischen Besprechungen beendet sind, die beste Gelegenheit, in Paris Bericht zu erstatten und diese läßt er sich entgehen und will erst wenigstens sieben Wochen verstreichen lassen, ehe er sich nach Paris bemühen wird. Auffällig muß die Sache sicherlich erscheinen.

### Der amerikanisch-italienische Schiedsgerichtsvertrag.

v.D. London, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein Telegramm der „Times“ aus Washington sagt, daß der Schiedsgerichtsvertrag, welcher heute zwischen den Vereinigten Staaten und Italien unterzeichnet worden wird, als Modell für solche Verträge anzusehen sei, welche die Vereinigten Staaten mit anderen Nationen abzuschließen wünschen. Das sei dem Korrespondenten an maßgebender Stelle nachdrücklich geltend erklärt worden.

Die „Times“ erzählt weiter, daß die Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien wegen der Erneuerung des im Juni zu Ende gehenden Schiedsgerichtsvertrages unterbrochen seien, weil die Londoner Regierung die Meinung der Dominions einholen müsse.

### Die Besprechungen Stresemanns mit Lord Birkenhead.

Was die englische Presse zu berichten weiß.  
F.H. Paris, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berliner Besuch Lord Birkenheads läßt die Berichterstatter immer noch nicht zur Ruhe kommen. Heute erzählt der Berliner Berichterstatter der „Chicago Tribune“, daß Birkenhead den Versuch gemacht habe, Dr. Stresemann zu veranlassen, die Antwort auf den amerikanischen Faktvorschlag zu verschleiern oder ausweichend zu antworten, da in der Zwischenzeit die zwischen London und Paris geführten Faktverhandlungen fortgesetzt werden könnten. Man hoffe, daß England, Frankreich und Deutschland den Vereinigten Staaten eine gleichlautende Antwort erteilen könnten. Dr. Stresemann wolle aber sofort auf den amerikanischen Vorschlag eine Antwort geben, die in warmen Ausdrücken gehalten sein soll und im ganzen eine Zustimmung zu den amerikanischen Grundsatzen enthalten würde. Aber Dr. Stresemann würde darauf achten, daß die deutschen Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund aufrecht erhalten bleiben. Aus diesem Grunde habe er die Vorschläge Lord Birkenheads zurückgewiesen.

Seinerseits jedoch habe Dr. Stresemann den Versuch gemacht, bei Lord Birkenhead darauf hinzuwirken, daß eine große internationale Konferenz zu Stande komme, um die Gesamtsumme der deutschen Reparationsschuld und die Zahlungsmodalität festzusetzen. Er habe auf Poincarés Rede in Carouffonne hingewiesen, die einen Weg eröffne. Der englische Minister hätte zwar geantwortet, daß er keinen Auftrag habe, diese Angelegenheit zu erörtern, doch habe er sich zu dem Gedanken einer Konferenz sympathisch

geäußert und versprochen, daß er ihn dem englischen Kabinett mitverbreite.

Der Berliner Berichterstatter des „Journal“ will wissen, daß man in gewissen deutschen politischen Kreisen der Aufmerksamkeit sei, daß die Annahme des Kelloggischen Faktvorschlages automatisch zu einer Revision des Versailler Vertrages und des Dawesplanes führen würde und daß zugleich der Völkerbund einen schädlichen Schlag erlitten. Deshalb würde man in gemäßigten Kreisen die Verzögerung der Antwort auf Kelloggs Vorschlag und würde es begrüßen, wenn die interessierten europäischen Mächte zunächst untereinander ein Einvernehmen trägen, bevor eine Antwort nach Washington abgeht.

### Unterbrechung der englisch-holländischen Rohgummi-Verhandlungen.

v.D. London, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Da gestern abend sogar in den Wandelgängen des Unterhauses das Gerücht verbreitet war, daß die zwischen den Vertretern der britischen und holländischen Rohgummiproduzenten hier stattgefundenen Verhandlungen endgültig abgebrochen seien, erschien es geraten, nochmals Erklärungen bei dem Sekretär der Rohgummierereinigung einzuziehen, der gestern abend spät seine Erklärung wiederholte, daß die Verhandlungen nicht abgebrochen seien. Für den Augenblick finden keine Konferenzen statt, weil einige Herren aus Holland nach Amsterdam zurückkehren mußten, um die Lage dort zu besprechen. Die Verhandlungen würden fortgesetzt werden und noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Meinung in der City ist weiterhin sehr pessimistisch, und man bezeichnet dort die Besprechungen als hoffnungslos.

### Englische Kriegsschiffe in perischen Häfen.

Ein Protest der perischen Regierung.  
v.D. London, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der perische Finanzminister, welcher kürzlich Abadua besuchte, hat dem Schah einen Brief eingereicht, in welchem er darauf hinweist, daß britische Kriegsschiffe die perischen Häfen anlaufen, als ob sie ein Recht dazu hätten. Die perische Regierung hat daraufhin den hiesigen Gesandten beauftragt, auf dem Außenamt dagegen Protest einzulegen und zu verlangen, daß britische Kriegsschiffe die Erlaubnis der perischen Regierung nachsuchen, ehe sie perische Häfen anlaufen.

### Die englisch-ägyptische Spannung.

v.D. London, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Korrespondent der „Times“ erzählt, daß die ägyptische Regierung nicht die Absicht habe, auf die britischen Forderungen einzugehen. Auf der anderen Seite hört der Korrespondent in leitenden politischen Kreisen Ägyptens, es best he noch immer die Hoffnung, daß das Parlament und die Regierung zur Berrunft kommen würden. Man weiß hier sehr wohl, daß Großbritannien es diesmal ernst meint.

### Die Untersuchung in Szent Gotthard beendet.

R. Genèpe, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Szent Gotthard wird gemeldet: Die Untersuchungskommission des Völkerbundes hat heute den Inhalt des letzten Waggons geprüft und damit ihre Arbeit an Ort und Stelle beendet. Der stellvertretende Leiter der Transfahlektion des Völkerbundes, Hyann, ist bereits nach Genf abgereist.

**Panflavin-PASTILLEN**  
zum Schutz gegen Grippe,  
Halsentzündung, Erkältung.  
Panflavin-Pastillen, Berlin-Charlottenburg











### In 44 Tagen um die Welt.

#### Die Reise eines 15jährigen Weltenbummlers.

Unter dem Kreuzfeuer der Photographen und Kinoleute kam dieser Tage in Berlin auf dem Bahnhof Friedrichstraße Palle Huld, der 15jährige Globetrotter an, um die letzte Etappe seiner Weltreise, die in Kopenhagen endet, zurückzulegen. In flotter Fahrt ging es dann in einem Uhlspindel nach Warnemünde.

Er begann seine Weltreise in Kopenhagen in Auftrag einer bekannten großen dänischen Zeitung, reiste dann nach Harwich, London, Glasgow, St. John, Montreal, Winnipeg, Goulton, Vancouver, Yokohama, Tokio, Kobe, Osaka, Manila, Schantung, Tientsin, Moskau, Warschau. Schließlich trat er in Berlin ein. Er benutzte die verschiedensten Verkehrsmittel, um möglichst schnell vorwärts zu kommen. Er ist zuletzt bediente er sich des Autos. Den Atlantischen Ozean überquerte er bei heftigem Schneesturm; überall wurde er von seinen Landsleuten, besonders von den Korrespondenten des „Politiken“, des Blattes, das ihm die Reise ermöglichte, den dänischen Gesandtschaften und von allen Hilfsmitteln herzlich empfangen. Überall war der Aufenthalt nur sehr kurz, meist nur auf wenige Stunden bemessen, lag ihm doch daran, stets gleich mit den nächstmöglichen Anschlußverbindungen weiterzukommen. Seine Zeitung hatte ihm bis Yokohama die Reisezeiten und Beförderungsmöglichkeiten genau vorgezeichnet. Von hier aus mußte er sich dann mit Hilfe des Reisebüros die Anschlüsse selbst ausfindig machen. Als



Der dänische Pfadfinder Palle Huld.

man ihn in Berlin fragte, wo es ihm auf seiner großen Reise am besten gefallen habe, antwortete Palle begeistert, daß Japan den größten Eindruck auf ihn gemacht habe. Er werde sich in seinem ganzen Leben des Admirals Togo erinnern, der sich Palle Huld als gute Ausnahme habe photographieren lassen und ihm viele kleine Geschenke gegeben habe. In Russland erfuhr er auch von den Sowjetbehörden eine herzliche Aufnahme. Als Palle in Warschau ankam, wurde er plötzlich von Landsleuten, die dort studierten, festgenommen. Diese reographierten nach seiner Heimat, sie würden ihm nur gegen eine Zahlung von 2000 Kronen wieder freilassen. Aber es war nur ein Studententrick.

Interessant ist vor allem zu hören, wie Palle zu dieser Weltreise kam: Die dänische Zeitung „Politiken“ suchte für diese Reise durch ein Inserat einen jungen Mann. Hierauf meldeten sich nicht weniger als 35 000 Bewerber. So sah man sich genötigt, zunächst alle über 15 Jahre auszuscheiden und auch die jüngeren nicht zur Wahl zuzulassen. Dann folgte eine genaue ärztliche Untersuchung, die viele nicht bestanden, und schließlich wurden die nun verbleibenden Bewerber einer Intelligenzprüfung unterzogen, die nur zwei bestanden. Es war nicht eine der mechanisch-automatischen Prüfungen, wie wir sie vielfach in der Industrie finden, sondern eine Sammlung von Fragen, die vor allem Geistesgegenwart und Geschicklichkeit im weitesten Sinne bewiesen sollten. So wurden alle möglichen Fragen vorgelegt. U. a. auch: „Was machst du, wenn du in Russland bist, dir alles Geld und dein Paß gestohlen worden sind?“ Unter den beiden letzten Favoriten entschied das Los für Palle, und der unterzogene Arzt meinte scherzhaft, das wäre gut so, den Palle mit seinen roten Haaren würde man überall wiederfinden. Man hatte ihm in Warnemünde sofort das Fräsiß hinübergeschickt, das schrittplanmäßig erst später eintreffen sollte. Er hat die Reise sogar zwei Tage schneller erledigt, als vorgesehen war.

#### Ein neuer französischer Torpedobootszerstörer.

F.H. Paris, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute wird in Orient ein neuer französischer Torpedobootszerstörer vom Stapel gelassen worden. Es handelt sich um einen richtigen kleinen Kreuzer mit einem Rauminhalt von 2 600 Tonnen, einer Länge von 130 und einer Breite von 11,5 Metern. Das Schiff ist in der Lage, 36 Kilometer in der Stunde zurückzulegen.

### Zusammenstoß zwischen Auto und Straßenbahn.

R. Wien, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern abend gegen 8 Uhr stieß in der Prinz-Eugen-Straße das dem Ingenieur Friß Weiten gehörige Privatautomobil, welches stadteinwärts fuhr, in voller Fahrt gegen die Rückwand eines von der Stadt kommenden ebenfalls in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnzuges. Das Auto wurde vollkommen zerstört, der Chauffeur auf das Straßenpflaster geschleudert. Er erlitt einen Bruch des Schädelgrundes, der den Tod augenblicklich herbeiführte. In dem Auto saßen Frau Marie Weiten und die Gattin des Rechtsanwaltes Dr. Kann. Die beiden Damen wurden betat eingeklemmt, daß sie nur mit Mühe befreit werden konnten. Beide erlitten schwere Verletzungen. Sie wurden in ein Sanatorium überführt.

### Politischer Mord in Japan.

M. London, 19. April. Wie aus Tokio gemeldet wird, sind in Wajajama in der Nähe von Osaka von Mitgliedern der vaterländischen Vereinigung Kofusukai drei örtliche Politiker ermordet und fünf weitere verwundet worden. Einer der Ermordeten hatte sich während der letzten Wahlen lebhaft für die liberale Opposition betätigt, was zu seiner Verhaftung führte. Aus der Haft entlassen, beschuldigte er die Polizei, ihn im Gefängnis mißhandelt zu haben. Die Angelegenheit hatte große Beachtung gefunden und sollte im Parlament von der Opposition aufgerollt werden. Der örtliche Führer der Kofusukai erlitten darauf am Montag abend mit fünf bewaffneten Anhängern bei dem

Ermordeten, der gerade eine Besprechung mit Parteifreunden abhielt und bot einen schiedsgerichtlichen Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten an. Als das Angebot abgelehnt wurde, forderte der Führer der Kofusukai seine Begleiter zum Angriff auf die politischen Gegner auf. Nach der Tat stellten sich die Angreifer selbst der Polizei.

### Bildung eines Arzneimittelkartells.

F.H. Paris, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „New York Herald“ erfährt, daß Verhandlungen wegen Bildung zunächst eines schweizerisch-französischen, dann eines deutsch-französisch-schweizerischen Arzneimittelkartells im Gange seien. Ein vorläufiges Abkommen zwischen den französischen und den schweizerischen Arzneimittelherzeugern sei gestern in Paris zustande gekommen. Dieses sieht vor, daß die französische Einfuhr von Schweizer Arzneimitteln in der nächsten Zeit eingeschränkt werden würde, dagegen würde der Schweiz das Zugeständnis gemacht werden, daß sie ihre Ausfuhr nach dem Orient steigern könne.

An dem Kartell nehmen die leitenden Arzneimittel- und Farbstofffabrikanten der Schweiz teil, aus Frankreich die Kühlmittelgesellschaft, die Saint Denis-Gesellschaft, die Firma Bouleuc Freres und die Osmes du Rhone. Es handelt sich vorläufig um einen Versuch. Der endgültige Vertrag soll erst unterzeichnet werden, wenn sich herausgestellt haben wird, daß das Abkommen praktischen Nutzen bringt. Der Eintritt Deutschlands in dieses deutsch-schweizerische Arzneimittelkartell würde in der nächsten Zeit stattfinden.

## Straßenbau in Großbritannien.

Sorgfältige Pflege der Straßen. — Kurvenreichtum und Unübersichtlichkeit. — Anlegung besonderer Autostraßen. — Bevorzugung der Teerstraßen.

(Von unserem Londoner Vertreter.)

v.D. London, im April.

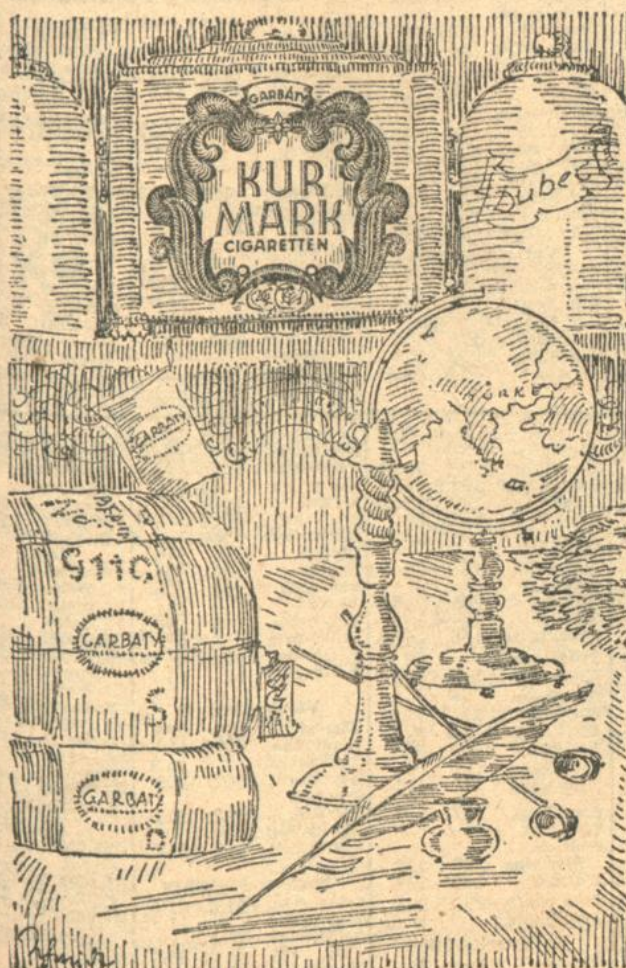
Man hört oft sehr widersprechende Urteile, wenn Automobilfahrer und Sachverständige auf Straßen und Straßenbau in Großbritannien zu sprechen kommen. Häufig wird gesagt, daß England insbesondere das Paradies der Autofahrer sei, Wales und Schottland weniger, während andere die Schweiz und einige Teile von Deutschland vorzuziehen scheinen. Wenige haben ein gutes Wort für Frankreich über, und das Schlimmste des Schlimmen ist für alle Holland, das heißt wenigstens soweit die kultivierten Teile des Erdballs in Frage kommen. Aber selbst die patriotischsten Engländer behaupten nicht, daß Alles, was mit dem Straßenbau ihres Vaterlandes zusammenhängt, vollkommen sei. Im Gegenteil, jeder hat gewöhnlich etwas auszusagen, sobald man in Kreisen derer, die nicht nur ein Auto besitzen, sondern auch keines haben wollen, immer mehr und mehr den Autofahrer als einen Menschen anseht, der niemals zufrieden gestellt werden kann, und der eigentlich nur auf den Straßen herumfährt, um andere Leute zu ärgern.

Es ist in den letzten Jahren in Großbritannien außerordentlich viel im Interesse der Autofahrer geschehen, so viel, daß andere Kreise sich zurückgesetzt fühlen und meinen, daß ihre Interessen darunter zu stark gelitten haben. Es sind eine große Anzahl neuer Straßen gebaut worden und alte sind so verbessert worden, daß man sie gar nicht wiederkennt. Diese neuen Straßen sind so vorzüglich gebaut, daß sie wirklich keine Ursache zu Klagen mehr bieten und denen vollständig Recht geben, welche so großes Lob für die besten Straßenbahnverhältnisse haben. Aber für den Schnellverkehr, für diejenigen, welche mit großer Geschwindigkeit das Land durchfliegen wollen, sind sie nicht immer geeignet, besonders wo es sich um modernisierte alte Straßen handelt. Diese haben selten längere gerade Strecken, oft scharfe Kurven und gefährliche Ecken. Dazu kommt, daß die Seitenstraßen, welche in die Hauptstraßen einmünden, noch in den meisten Distrikten durch Hecken und Büsche verdeckt sind, mit welchen das für Weide benutzte Land eingefriedet ist. Im Allgemeinen waren der Bau und die Instandhaltung der Straßen bis vor verhältnismäßig kurzer Zeit Sache der Stadt- und Gemeindevsverwaltungen. In mancher Beziehung ist das auch jetzt noch so, und das hat die Verringerung der Verhältnisse in einigen Teilen des Landes aufgehoben. Die von den Hauptstraßen abliegenden kleineren Ortshäfen beschwerten sich darüber, daß sie hohe Beiträge für Straßen zu zahlen haben, welche eigentlich nur dem Verkehr zwischen den großen Städten zugute kämen, und außerdem sind die Landbesitzer durchaus nicht davon entzückt, daß diese endlosen Schwärme von Autos nicht nur den ländlichen Frieden stören, sondern immer mehr und mehr eine Gefahr für Fußgänger und Radfahrer werden.

Das Transportministerium nimmt sich des Straßenbaues gegenwärtig sehr an. Es sind, wie gesagt, eine Anzahl neuer Straßen angelegt worden. Im Süden besonders haben wir ein ganzes Netz sogenannter „Arterial Roads“ bekommen, und man spricht seit

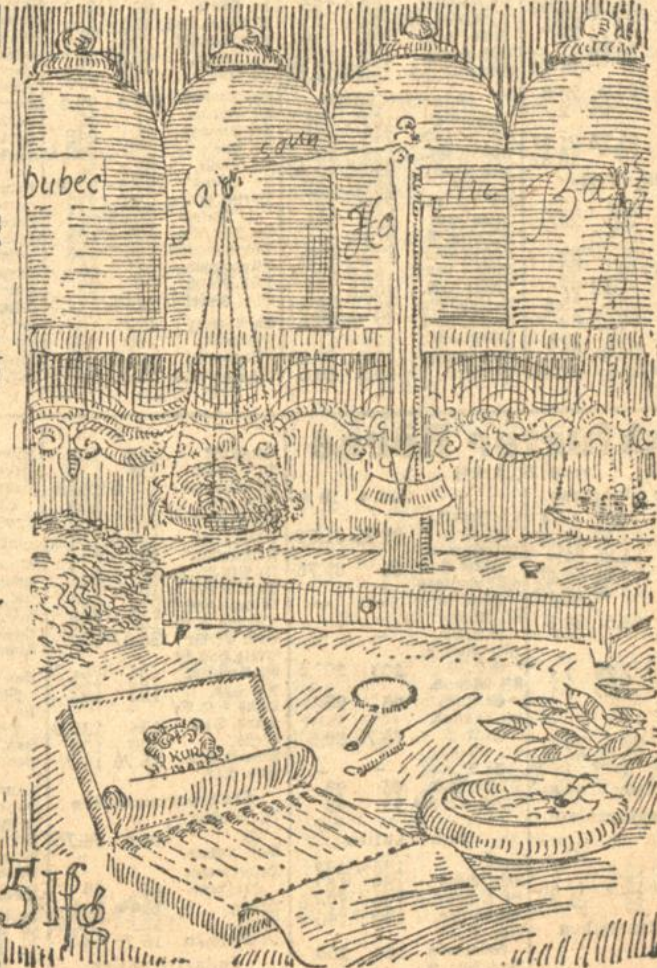
langer Zeit von der Absicht, dem italienischen Beispiel zu folgen und zwischen den größten Städten des Landes besondere Autostraßen anzulegen, auf denen man dann mit irgendwelcher Geschwindigkeit fahren kann. Es besteht ein Straßenbaufond, aber er ist von dem gegenwärtigen Schatzkammer verschiedentlich als eine Art Reservefond für andere Dinge behandelt worden. Erst gelegentlich des letzten Budgets hat Dr. Churchill einen guten Griff in diese Kasse getan, um seine Defizits teilweise zu decken. Zusammenfassend kann also gesagt werden, daß das gegenwärtige Straßennetz Großbritanniens wegen der guten Qualität der Straßen selbst als erstklassig angesehen werden kann, wenn man nicht mit einer zu großen Geschwindigkeit fahren will. Die Straßen sind meist für eine Geschwindigkeit eingerichtet, wie man sie vor 15 bis 20 Jahre noch als bedeutend ansah. Für große Geschwindigkeiten sind die meisten Straßen aber ungeeignet, weil sie zu wenig gerade Strecken haben und schlecht übersehbar sind. Es ist ungefähr das Gegenteil von den Verhältnissen in Frankreich, wo die großen Staatsstraßen auf lange Strecken beinahe ganz gerade sind, aber dafür ihres schlechten Zustandes wegen für die Federn und Räder der Wagen eine harte Probe bedeuten.

Was nun das Material anbetrifft, welches man in Großbritannien für den Straßenbau verwendet, so scheint man vorläufig bei der Teerstraße bleiben zu wollen. Es gibt viele Leute, welche dies für unklug halten, besonders in einem so feuchten Lande, aber bisher sind alle Experimente mit den Teerstraßen gut gelaufen, und die Zahl der Freunde des Teerstraßenbaus nimmt infolgedessen eher zu als ab. Als Beispiel des Umfangs des Teerstraßenbaues sei angeführt, daß nach Auskunft des Oberbauamtes der Grafschaft Warwickshire von den etwa 960 Kilometer Straßen dieses Bezirkes höchstens 3 Kilometer mit Asphalt gebaut sind, etwa ein Kilometer als Versuchsstrecke mit Beton, aber alle übrigen Straßen Teerstraßen sind, und zwar 50 bis 60 % Teermafadamstraßen, und die übrigen gewöhnliche wasserbehandelte Mafadamstraßen, deren Oberfläche durch Teerung befestigt ist oder noch wird. Das englische Ministerium verwendet in Mittel- und Nord-England für Landstraßen fast nur Teer und zwar ohne Bitumenzusatz, für den in Deutschland neuerdings in zunehmendem Maß Stimmung gemacht wird. Man hat aber keine Bedenken, auf Straßen mit einem täglichen Verkehr von 5000 Tonnen Teermafadam ohne Zusatz von Bitumen zu verwenden, und die Oberflächenbehandlung der gewöhnlichen Chaussees mit Teer ist noch zu verwenden bei Straßen mit täglich 1000 Tonnen Verkehr.



Ihr Herren  
als Beherrscher der Technik!  
Euch ist es gelungen,  
eiserne Brücken über  
gewaltige Ströme zu  
schlagen, die Elemente  
euch dienstbar zu machen.  
In der Verfeinerung der kleinen Dinge  
für das tägliche Leben liegt eine zwar  
weniger augenfällige, aber darum nicht  
geringer zu wertende Kunst, die zu  
schöner Vollendung gereift ist in der  
neuen Cigarette

**KURMARK**



5H







# Finanzen, Spiel, Sport

NEU-SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHE PRESSED

## Änderung des Olympischen Systems.

Eine Unterredung mit Graf Baillet-Latour.  
 Ein Vertreter des „Amsterdamer Blattes“ „Telegraaf“, hatte die Tage eine interessante Unterredung mit Graf Baillet-Latour, dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees. Die Ausführungen sind besonders dadurch wertvoll, daß der Graf die vielfach geäußerte Ansicht bekräftigt, wonach eine Änderung der Olympischen Spiele herbeigeführt werden muß.

Einleitend äußerte sich Graf Baillet-Latour über die Organisation der Amsterdamer Spiele. Die technische Vorbereitung der Spiele hält er für ausgezeichnet. Besorgnisse erweckt nur die Frage der Unterkunft der Teilnehmer und Zuschauer. Es genügt nicht, für jeden ein Logis bereitzustellen, sondern es müssen auch normale Preise dafür geschaffen werden.

Ueber die Zukunft der Olympischen Spiele befragt, meinte der Präsident des IOC, daß deren Verschwinden nicht zu befürchten sei. Das olympische Ideal ist viel zu erhaben, als daß es von den Athleten und seinen Bewunderern fallen gelassen werden könnte. Die Olympischen Spiele werden also bleiben. Im Uebrigen bezieht man sich in Los Angeles bereits für die Spiele des Jahres 1932 vor und für 1936 liegen acht Kandidaturen von Berlin, Brüssel, Rom, Barcelona, Helsinki, Budapest, Alexandria und Rio de Janeiro vor. Das Programm der Spiele muß jedoch eine Änderung erfahren. Die Aufnahme der großen Zahl von Sportarten hat zu einer Zersplitterung geführt und für die Zukunft muß man daran denken, die Spiele innerhalb einer möglichst kurzen Frist durchzuführen. Gegenwärtig erstrebt man die Olympischen Spiele erst, wenn bereits einige Sportarten ihre olympischen Rechte haben.

Als wichtigstes Geschäft des nächsten olympischen Kongresses bezeichnet der Graf die gründliche Behandlung der Amateurlage. Die Frage des Lohnausfalls-Erlasses wird in der Diskussion im Vordergrund stehen. Es ist klar, daß das Internationale Olympische Komitee an den Prinzipien des Amateurlage festhalten muß. Für das Olympische Turnier sind keine Konzeptionen gemacht worden. Der Internationale Fußball-Verband hat einfach eine Formel gefunden, die übrigens beim nächsten Kongress Gegenstand eingehender Studien sein wird. Es wäre möglich, die Amateurlage so zu regeln, daß die Sportverbände sich bei den Arbeitgebern intervertieren würden, um jedem Teilnehmer an sportlichen Veranstaltungen und hauptsächlich den Olympischen Spielen bezahlte Ferien zu verschaffen. In diesem Falle wären alle Sportleute gleichgestellt, denn der heutige Unterschied besteht nur darin, daß es sehr viele Arbeiter gibt, die keine bezahlten Ferien haben und dadurch gegenüber ihren Kameraden empfindlich im Nachteil sind. Man muß sich nur immer vergegenwärtigen, daß auch die schönste Formel Abweichungen erlauben kann. Auf dem nächsten Kongress wird es also sein, die richtige Formel zu finden.

## Fuchs Jagd der ADAC-Sportgemeinschaft Mittelbaden.

Am Sonntag, den 6. Mai veranstaltet die Sportgemeinschaft Mittelbaden, der die zu ihrem Bereich gehörenden Ortsgruppen des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs angegliedert sind, eine Fuchs Jagd für Wagen, die sich in dem nördlich durch die Linie Baden-Baden—Hügelsheim—Rhein, westlich durch die Linie Baden-Baden—Hügelsheim—Rhein—Fautenbach—Kappelrodt und östlich durch die Linie Sasbachwalden—Lautenbach—Waldmatt—Altwinden—Bühlertal—Malsbach—Baden-Baden begrenzten Gebiet in der Zeit zwischen 8 Uhr 30 Min. und zwei Stunden nach dem Start des letzten Jägers abspielen wird. Die vom Fuchs zu verfolgende Strecke ist circa 70 Kilometer lang; sie beginnt in Bühl und wird mit einer Reihe von Kontrollposten besetzt. Die Wertung erfolgt nach der Zeit zwischen dem Start des Jägers und seinem Eintreffen beim Fuchs unter Berücksichtigung der Motorfahrte des Fahrzeuges und der Zahl der von den Kontrollstellen eingebrachten Schmelze durch Punktverrechnung. 40% der Zeit werden mit Preisen bedacht, für den Fuchs ist ein Ehrenpreis vorgesehen. Die Durchführung der Veranstaltung ist dem Automobilclub Baden-Baden übertragen, der für den Tag der Veranstaltung auch eine Plattenzielfahrt zur Ausschreibung bringt.

## Badische Tennis-Vereinsmeisterschaft.

In den Kämpfen um die Vereins-Tennismeisterschaft (Kleine Medenspiele) des Bezirks Baden haben T.C. Mannheim, T.C. Heidelberg, T.C. Freiburg und T.C. Pforzheim gemeldet. Die Vorrunde bringt am 21. April in Heidelberg den T.C. Heidelberg mit dem Titelverteidiger T.C. Mannheim und in Pforzheim den T.C. Pforzheim mit Freiburg zusammen. Die beiden Sieger bestreiten dann am Tage darauf (22. April) in Pforzheim das Endspiel.

Die beiden jüdischen Reichsathleten Engelhardt (St. 98 Darmstadt) und Neumann (M.G. Mannheim) haben ihren Wohnsitz nach Berlin verlegt, wo sie in Zukunft für Teutonia starten werden. Nach Berlin übergesiedelt ist auch Ungarns bedeutender Speerwurfmeister Szepes.

Ludwig Hagmann hat sein Trainingsquartier für den bevorstehenden Meisterschaftslauf mit Schmelzing nach Dornum verlegt. Trainingsleiter ist der deutsche Mittelgewichtsmeister Hein Dombögen.

Radfahrerverein „Concordia“ Karlsruhe-Mühlburg. Dem Bezirksleiter Schorb des deutschen Rad- und Motorfahrerverbands des Concordia ist es gelungen in Karlsruhe eine neue Ortsgruppe der „Concordia“ zu gründen. Am letzten Freitag fand die Gründungsversammlung statt. Der große Reichsverband „Concordia“ hat zur Zeit über 1100 Ortsgruppen.

## Die Mannheimer Mai-Rennen.

Der Rennungs-schluss für die Mannheimer Mai-Rennen hat ergeben, daß insgesamt für die dreitägige Veranstaltung 242 Pferde mit 624 Nennungen eingeschrieben wurden. Von den großen Rennen wurde der Heingold-Pokal mit 32 Nennungen am stärksten berücksichtigt. Für den Preis der Stadt Mannheim liegen 29 Meldungen vor und auch der Preis der Dreijährigen sowie der Frühjahrs-Preis sind sehr stark und vor allem auch qualitativ gut besetzt.

## Tagung des Deutschen Olympia-Ausschusses.

Am Samstag den 5. Mai tritt der Deutsche Olympia-Ausschuss in Berlin zu einer Sitzung zusammen, in der u. a. die Olympiakleidung endgültig festgelegt wird. Am gleichen Tage findet auch eine Vorstandssitzung des D.O.A. statt. Auf der Tagesordnung stehen hier u. a. folgende Punkte: Vorbereitung der Hauptversammlung am 1. Juli in Breslau, Wahl der Vertreter beim Deutschen Turnfest und bei den Olympischen Spielen, Einladung des Olympischen Kongresses 1930, Austritt des Deutschen Rodelfundes. Beide Sitzungen werden im Deutschen Sportforum abgehalten. Anschließend ist eine Besichtigung der Neubauten auf dem Sportforum in Aussicht genommen.

## Neuschnee im Schwarzwald.

Im Dom Feldberg, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer kurzen Unterbrechung gestern haben heute in den Frühstunden die Neuschneefälle im Schwarzwald erneut eingesetzt und reichen wieder bis auf 600 Meter herunter. Die Temperaturen, die gestern im Hochschwarzwald bis auf 7 Grad Kälte gesunken waren, sind heute etwas gemildert, doch liegt das Gebirge über 800 Meter noch in der Frostzone. Die Neuschneehöhe übersteigt jetzt 30 Centimeter und ist von pulvoriger Beschaffenheit, so daß unter Umständen für das Wochenende mit einem verspäteten Winterportionstag gerechnet werden kann.

## Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Lufttemperatur in Meereshöhe	Temperatur im Schatten	Rel. Luftfeuchtigkeit	Niederschlag	Sonnehöhe	Wetter
Berlin	4	0	100	—	—	Wolke
Bonn	4	0	100	—	—	Wolke
Düsseldorf	4	0	100	—	—	Wolke
Köln	4	0	100	—	—	Wolke
München	4	0	100	—	—	Wolke
Wien	4	0	100	—	—	Wolke
Zürich	4	0	100	—	—	Wolke
Paris	4	0	100	—	—	Wolke
London	4	0	100	—	—	Wolke
Brüssel	4	0	100	—	—	Wolke
Amsterdam	4	0	100	—	—	Wolke
Antwerpen	4	0	100	—	—	Wolke
Lissabon	4	0	100	—	—	Wolke
London	4	0	100	—	—	Wolke
Paris	4	0	100	—	—	Wolke
Berlin	4	0	100	—	—	Wolke
Bonn	4	0	100	—	—	Wolke
Düsseldorf	4	0	100	—	—	Wolke
Köln	4	0	100	—	—	Wolke
München	4	0	100	—	—	Wolke
Wien	4	0	100	—	—	Wolke
Zürich	4	0	100	—	—	Wolke
Paris	4	0	100	—	—	Wolke
London	4	0	100	—	—	Wolke
Brüssel	4	0	100	—	—	Wolke
Amsterdam	4	0	100	—	—	Wolke
Antwerpen	4	0	100	—	—	Wolke
Lissabon	4	0	100	—	—	Wolke

Allgemeine Wetterübersicht. Ueber der Nordsee hat sich ein neuer Tiefdruckwirbel entwickelt, der in südlicher Richtung weiterzieht. Es stehen daher neue Niederschläge in Aussicht.

Wetteransichten für Freitag, den 20. April. Unbeständig, teilweise Regen, häufiger bei böigen West- bis Nordwestwinden. Temperaturen unverändert.

## Wasserstand des Rheins.

Schnellwasser, 19. April, morgens 6 Uhr: 121 Stm., abf. 7 Stm.  
 Rheil, 19. April, morgens 6 Uhr: 251 Stm., abf. 6 Stm.  
 Maxau, 19. April, morgens 6 Uhr: 482 Stm., abf. 6 Stm.  
 Mannheim, 19. April, morgens 6 Uhr: 840 Stm., abf. 12 Stm.

Ständige Neueingänge  
**Gitterstoffen**  
**Tüll und Volles**  
 Beschneid. u. karierten Baumwollstoffen  
**Paul Schulz**  
 Gardinen-Spezialhaus  
 Waldstraße 33  
 gegenüber dem Colosseum

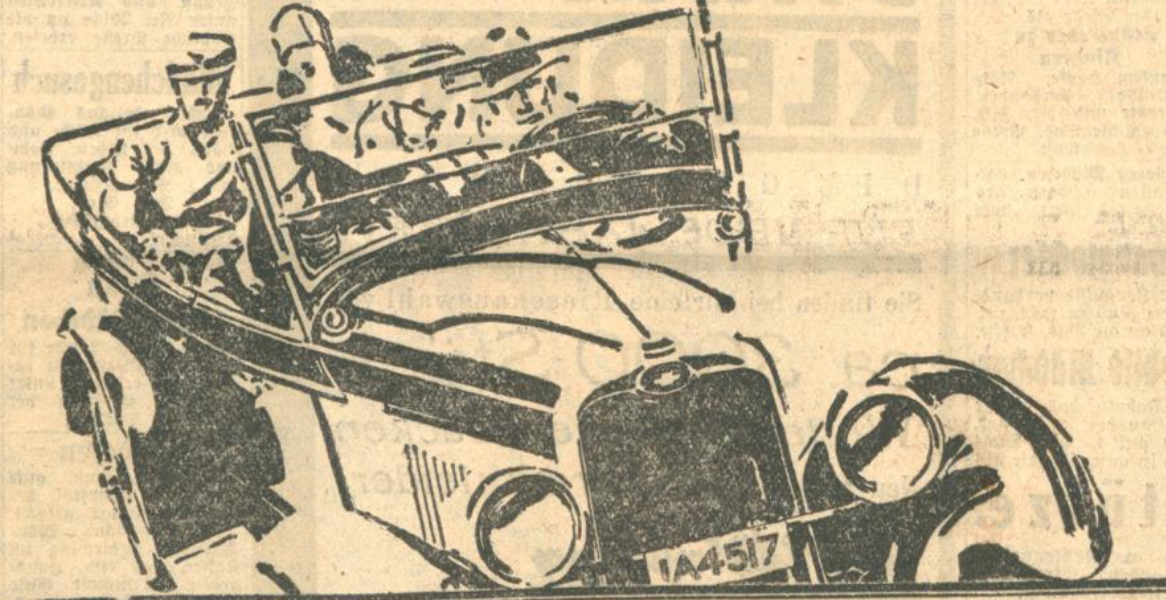
Jeder Kapitalist, der an der  
**BÖRSE**  
 Effekten transaktionen vornimmt,  
 sollte über das  
**Prämiengeschäft**  
 orientiert sein, welches das Risiko  
 beschränkt und die Gewinnmöglich-  
 keiten unbegrenzt läßt. — Ich  
 versende an Interessenten meine  
 soeben erschienene Broschüre  
**„Das Prämiengeschäft  
 und seine Vorteile“**  
 gratis und franko wie auch auf  
 Verlangen meine Börsen-Wochen-  
 berichte. A1142  
**Bankgeschäft Leop. Glaser**  
 Gegr. 1845  
 Stadtbüro: Berlin NW 7, U. d. Linden 71

**Zuckerkrank**  
 Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeits-  
 fähig werden, teile ich jedem Kranken unent-  
 geltlich mit. A1150  
**Fr. Löw. Walldorf G. 30** (Hessen).

**Amliche Anzeigen**

**Ausschreiben.**  
 Für den Bau der medizinischen Klinik  
 haben wir aufgrund des Finanzministeriums-Erlaßes  
 vom 20. Januar 1928

**Die sanitären Anlagen**  
 Öffentlich zu vergeben.  
 Die Angebotsordrücke nebst Richtlinien, für  
 welche 5,00 M als Selbstkosten zu erstaten sind,  
 können vom 21. d. M. ab im Baubüro, Hauptstr.  
 70, wofolbst auch die Zeichnungen auf-  
 gelegt, entgegengenommen werden. Verlang nach  
 auswärts findet nicht statt.  
 Die Angebote sind verschlossen und mit entse-  
 rander Aufschrift versehen bis Montag, den 7.  
 d. M. beim Bezirksbauamt Freiburg a. L.,  
 Hauptstr. 13, einzureichen. Die Eröffnung, zu  
 welcher auch die Bewerber Zutritt haben, findet  
 am gleichen Tage vorm 10 1/2 Uhr statt.  
 Zuschlagsfrist 6 Wochen. (1089a)  
 Badisches Bezirksbauamt Freiburg.



**Kraftvoll — wie nur ein großer teurer Wagen  
 zu erstaunlich niedrigem Preis — mit  
 zahlreichen modernen Verbesserungen**

Tausende in den Straßen der Großstadt sollen ihm begeisterte  
 Bewunderung — dem neuen Chevrolet 1928. In allen Teilen ein  
 großer Wagen, schnell, kraftvoll und doch zu niedrigem Preise

**BEGEISTERT** aufgenommen  
 in aller Welt, bei vielen  
 Tausenden — dieser neue, far-  
 benfrohe Chevrolet für 1928.

Das zeigt, wie gut es General  
 Motors gelungen ist, in ihm  
 die wesentlichen Eigenschaften  
 großer Luxuswagen noch we-  
 iter zu entwickeln und zu ver-  
 vollkommen.

Er verfügt jetzt über eine  
 moderne, wirksame Vierrad-  
 bremsen und eine Unmenge  
 neuer technischer Verbesse-  
 rungen und Verfeinerungen —  
 alle auf 4500000 km gründ-  
 lichst erprobt — einen tieferen,  
 schmaleren Kühler, thermo-  
 statische Wasserkontrolle.

Und wieviel mehr Raum für

5 Erwachsene durch den 10 cm  
 verlängerten Radstand. Jetzt  
 versinken Sie in den weichen,  
 behaglichen Polstern. Auf den  
 eigens konstruierten Federn  
 verspüren Sie auch nicht die  
 leiseste Erschütterung mehr.

Wenn Sie die kugelgelagerte  
 Lenkung versuchen, merken

**Ermäßigte Preise**  
 Touring, 5 Sitzer . . . . M 3725  
 Coach, 5 Sitzer . . . . 4250  
 Sedan, 5 Sitzer . . . . 4625  
 Imperial-Landau Sedan  
 Sport-Coupé, 4 Sitze . . 4650  
 1/2-Lieferwagen-Chassis 2895  
 1/2-Lastwagen-Chassis 3795

Preise ab Berlin, 5 Reisen bei Personenzug.  
 Ferner fahrbereite Schnell-Liefer- und Last-  
 wagen auf Chevrolet-Chassis. Auskunft und  
 Beratung durch unsere Händler.

**CHEVROLET**  
 GENERAL MOTORS GMBH BERLIN-BORSIGWALDE  
 Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet

Sie erst, wie spielend leicht der  
 Wagen zu regieren ist. Der  
 berühmte starke Motor mit  
 Ventilen im Zylinderkopf, mit  
 den bestimmenden Eigenschaf-  
 ten kostspieliger Maschinen,  
 mit neuen Aluminiumkolben,  
 mit Invarstahleinlagen — noch  
 kraftvoller und ruhiger der  
 Gang!

Lassen Sie sich keinesfalls  
 den Vorteil entgehen, einen  
 Wagen mit den wesentlichen  
 Vorzügen großer, eleganter  
 Limousinen für so geringen  
 Preis zu erwerben. Machen  
 Sie eine Probefahrt. Ihr Che-  
 vrolet-Händler erklärt Ihnen  
 auch die bequemen Zahlungs-  
 bedingungen.

Mittelbadische Automobil G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserallee 62, Telefon 6649.

**Dorn's Kaffee**  
 billig und gut

**Ausverkauf**  
 wegen Geschäfts-Verlegung  
**10% Rabatt**  
 auf mein gesamtes Warenlager in  
**Matratzen u. Polster-Möbel**  
**A. Kehrsdorf, Karlsstraße 68**  
 11989 neben der Hilda-Apothek.

**Bruchleidende**  
 Eine Erlösung von dauernder Qual ist das  
 berühmte  
**Spranzband**  
 (Deutsches Reichs-patent).  
 Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkel-  
 riemen, trotzdem unbedingt zuverlässig, für alle  
 Arten von Brüchen. Beste vollste Garantie.  
 Glänzende Zeugnisse, auch Heilserfolge. Herzlich  
 beglückwünscht. Mein Vertreter ist für alle Ver-  
 leidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit  
 Rüstern kostenlos zu sprechen in  
 Karlsruhe: Hotel Lux, am Samstag, den 21.  
 April, von 2-7 Uhr. (11140)  
 Der Erfinder und alleinige Hersteller:  
**Hermann Spranz, Unterkochen (Württg.)**

**Geruchloser Wanzentod**  
 garantiert sicher wirksam, erhältlich in allen  
 Drogerien, wo nicht, direkt bei (8429)  
**F. Höllstern, Karlsruhe, Herrenstr. 5**

**Heiratsgesuche**  
**Lebensgefährtin**  
 Suche auf diesem Wege  
 Dame, auch Witwe mit  
 Kind nicht ausgeschlossen;  
 Beding. häusl. u. mäß.  
 10000 M bar. vorl. als  
 Darlehen gegen Zins  
 und Gewinn, die haupt-  
 sächlichste Beding. (Heirats-  
 gebühr) wird. Ich selbst bin Ge-  
 schäftsmann, häusl. Witt.  
 52 Jahre alt. Nur aut-  
 genuine Angebote u. Nr.  
 11456 an die Bad. Pr.

**Heirats-Gesuch.**  
 Welchem einjam. hüben-  
 dem Manne darf ich  
 durch **Heirat**  
 eine treue Lebens-  
 gefährtin sein. Wenn  
 auch H. vorz. Geb.  
 Heirat lernen zu lernen.  
 Etw. Vermögen erwünscht.  
 Ausstatt. sowie häusl.  
 Vermögen vorhanden.  
 Angeb. unt. Nr. 98268  
 an die Badische Presse.

**Heirat**  
 können zu lernen. Etwas Vermögen erwünscht.  
 Ausführliche Angebote mit Bild, das bei Nicht-  
 anlage sofort zurückgeht, unter Nr. 98389 an  
 die Badische Presse. Häusl. Hauptpost erb. Dis-  
 krektion verlangt und geschützt. Anonym und  
 gewerblich. Vermittler verboten.



Konzerdirektion Neufeldt  
**Morgen**  
**ELLY NEY**  
 Karten zu 2.—, 3.—, 4.— und 5.— Waldstr. 39, Fernruf 2577

**Was geht an der Börse in I. G. Farben-Aktien vor!**  
 Das übersichtliche Nachschlagewerk über die Deutsche Farbenindustrie enthält wichtige Mitteilungen für jeden Kapitalisten und Effektenbesitzer.  
**Bankhaus M. Held, München, Ludwigstr. 3**  
 Telefon 297 089 Telegr.-Adr.: Bankheld Börse München versendet dasselbe an Interessenten kostenlos.  
 Durchführung von Effekten-, Termin- und Prämien-geschäften an allen deutschen u. ausländischen Börsen zu kulantesten Bedingungen. A1144

**Mädchen**  
 das auch etwas kochen kann, für Geschäftshaus-halt per 1. Mai gesucht. Etage vorhanden. (1956a)  
 Frau A. Knobloch, Pianofabrikant, Offenburger, Steinstr. 21.  
**Mädchen**  
 für die Küche sofort od. auf 1. Mai gesucht, Reform-Gaststätte, Rallerstr. 56, II. (19965)

**Mädchen**  
 für Küche u. Haushalt (nachmittags zum Servieren) sofort gesucht, Verhältnisse vorzüglich: Aufsenhof, Göttingen. (2017a)  
 Brädes, ehrliches, eblg.  
**Mädchen**  
 das schon in best. Hause war, sofort od. 1. Mai gesucht. (19991)  
 Frau Dr. Wohlisch, Durlacher-Allee 57, III.  
 Tücht., fleißiges (19992)

**Mädchen**  
 das selbst kochen kann, auf 1. Mai gesucht, Vor-zustellen mit Zeugnis, bei Frau Hausbad, Körnerstr. 3, zwischen 4-5 Uhr nachmittags.

**Allianz u. Stuttgarter**  
 Lebensversicherungsbank Aktien-Gesellschaft  
 Direktion Stuttgart, Silberburgstr. 174 (früher: Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G.)  
 Verlich.-Summe (Dez. 1927): 1 Milliarde 600 Millionen RM  
 Antragsbelegung in 1927: 500 Millionen RM  
 Prämieinnahme 1927: 80 Millionen RM  
**Wir suchen**  
 einen künftigen, mit der Verbetätigung vertrauten u. am Platze eingeführten **General-Agenten**  
 Bestand vorhanden, Verkehr mit uns direkt. Fleißige persönliche Verarbeit. unerlässlich. Ausführliche Angebote mit Angabe von Referenzen u. bisherigen Erfolgen an den Vorstand in Stuttgart, Silberburgstr. 174 erbeten.

Alle angelegene Versicherungsgesellschaft, sämtliche Sparten betreibend, verleiht für den diesjährigen  
**Haupt-Agentur**  
 Der vorhandene große Bestand mit entsprechenden demzufolge, bietet Herrn, die in der Lage sind, das Geschäft weiter auszubauen, anteilhaftig, möglicherweise Offerten unter Nr. 2010a an die Badische Presse.

Nach mehrjähriger fachärztlicher Ausbildung an der Universitäts-Augenklinik Heidelberg (Geh. Hofrat Prof. Dr. Wagenmann) und an der Augen-Abteilung des Virchowkrankenhauses Berlin (Prof. Fehr) habe ich mich hier als  
**Augenarzt**  
 niedergelassen.  
**Dr. med. Hans Kaufmann**  
 Kaiserstrasse Nr. 145 Ecke Lammstrasse  
 Sprechstunden 9<sup>1/2</sup>—12<sup>1/2</sup> und 3—5 Uhr  
 Tel. 5481. 10432

**Zuverlässiges Alleinmädchen**  
 der sofort gesucht. Zu erfragen u. Nr. 19826 in der Badischen Presse.  
**Ehrliches, braves Mädchen**  
 wird für zum Mischhaus-träger u. Haushalt sofort gesucht. Zu erfragen, Göttingerstr. 5, St. II.  
**Ehrliches Mädchen zum Servieren**  
 und etwas Hausarbeit auf 1. Mai gesucht. Nur solche, die perfekt servieren können, wollen sich vorstellen. Zu erfragen unter Nr. 12765 in der Badischen Presse.

**Leistungsfähige Bielefelder Aussteuerwäschefabrik**  
 sucht für Karlsruhe u. Umgegend einen intelligenten **Vertreter**  
 gegen Provision. Eingeführte Kundenschaft vorhanden. Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die Erfolge aufzuweisen haben. Off. u. E. 191 an die Ann.-Exp. Jol. Bawinkel, Bielefeld. (11173)

**Die Generalvertretung**  
 eines selten günstigeren Artikels, der bestimmt in allen Büros leicht gefaßt wird und gute Verdienste abwirft, ist an interessierten Herren **zu vergeben.**  
 Es wollen sich nur erkrankte, raschentschlossene Interessenten melden, die über ein Barkapital von 2000.— zur Lagerhaltung verfügen (keine Barauszahlung). Geht. Erlaubnisse erbeten unter E. B. 4852 an Rudolf Woffe, Stuttgart. (11171)

**Gute Existenz**  
 finden intelligent, organisationsbef. Herren jeden Standes durch Übernahme meiner **General-Vertretung**  
 ohne Branchenkenntnis. Für Niederlage u. Auslieferungslager. Bei Lagerraum nicht erforderlich. Es muß sich verlässig Barkapital von 400—800.— je nach Größe des Bezirks vorhanden sein. Geht. Erlaubnisse mit Angabe des sof. verfügb. Barkapitals an **Firma Geur, Enthor, Düsseldorf 20a.**

**Zillalleiter gesucht!**  
 Für Karlsruhe tüchtiger Herr oder Dame zur Führung einer neu einzurichtenden Geschäftsstelle mit Fabriklager gegen festes Gehalt gesucht. Esfor-tige Angebote mit Gehaltsanforderungen unter Klärung der Verhältnisse und ob Sicherheit von 400—1000.— gefälligst werden kann unter Nr. 12223 an die Badische Presse erbeten.

**2 Herren- und Damenfrisuren**  
 welche an selbständige Arbeit gewöhnt sind, per sofort od. Anfangs Mai für Saisonzeitung gefaßt. Angebote an: **Emil Alar, Rallerstr. 186.**

**1-2 Damen**  
 mit guter Garderobe und festem Arbeits-willen für angenehme Tätigkeit. Geboten: Fixum von 130.—, hohe Provision und Umklekabine. Garantierte Zufälle ohne Rücksicht auf Erfolg. **Erbsenstr. 11, 3. St.** (12137)

**4 flotte Verkäuferinnen**  
 perfekt in Fleisch- und Wurstverkauf  
 4 Volontärinnen,  
 1 Kaffeebarin,  
 2 Blöckelchen,  
 1 Kaufbursche.  
 per 1. Mai gesucht. (10001)

**Großmälcherei Wallraf,**  
 Karlsruhe. Rallerstr. 20.  
**Jüngeres Fräulein**  
 nicht über 20 Jahre, als **Zillalleiterin**  
 gesucht. Angebote unter Nr. 12155 an die Badische Presse.

**Stellengeluche**

**Tücht. Kaufmann**  
 mit Ia. Zeugnissen, Besitzer v. Führerschein für Kfz. u. 3b. mit langjähr. Büro- und Reise-erfahrung, sucht Stellung für Innen- oder Außen-bienst gleich welcher Branche od. ganz besond. Geschäftsanspr. Ang. u. 19829 an die Bad. Pr.

**Sp. u. od. Mineralwasser-Vertretung gesucht.**  
 Angebote erbeten unter Nr. 19823 an die Badische Presse.  
 Jüngere Kaufm., und Bankfachgehilfe

**Mann**  
 sucht Stellung auf Büro oder Lager, Führerschein Klasse I u. 3b. vorhanden, Geht. Angeb. unter Nr. 12870 an die Badische Presse.  
 50 bis 100 Mark demjenigen, der mir eine Stelle als Vorarbeiter od. Meister verleiht. Bin Schmied- und Schlossermeister mit Meisterprüfung und mehrjähriger Meisterstätigkeit. Erziehung in allen Branchen, Maschinenbau, Waggonbau u. Eisenkonstruktion, sowie Geleit- u. Schweißbau. Güter Zeichner und Kalkulator. Angeb. unter Nr. 12860 an die Bad. Pr.

**Friseur-Gehilfe**  
 18 Jahre alt, sucht sofort oder später Stellung in groß. Geschäft in Karlsruhe. Angebote unter Nr. 19871 an die Bad. Presse. Hl. Hauptpost.

**Herrenfriseur**  
 einige Zeit außerberufstätig, sucht Stellung als 2. Kraft, um sich wieder einuarbeiten. Angebote unter Nr. 19864 an die Badische Presse. Filiale Hauptpost.

**Kond.-Schreibst. gesucht.**  
 Sohn aus gutem Geschäftshaus sucht

**Kond.-Schreibst. Stelle**  
 Angebote unter Nr. 12181  
 A. Emmert, Galtstr. zur Blume, Durlach-Allee.  
 Suche Schreibst. in Elektrotechnik oder Maschinenbau. Näheres Offendstr. 1, erste Etage (19863)

**Streblamer Kaufmann**  
 21 Jahre, firm in allen vorerwähnten Büroarbeiten, sucht für sofort zu veräußern. Angebote unter Nr. 19825 an die Badische Presse.

**Gehrfstelle in Bäckerei**  
 Angebote unter Nr. 19860 an die Badische Presse erbeten.

**21-jähriges Mädchen**  
 sucht Stelle bei alleininst. Person od. alt. Ehepaar auf 1. od. 15. Mai. Angeb. unter 198283 an die Bad. Pr.

**Geschäftstochter**  
 19 J. alt, fleiß., häuslich od. etwas kochend, geb. sucht Stelle als Haushälterin, bei Familienanschluss, in gr. Hause. Auf Lohn bei d. nicht reflektiert. Offert. u. Nr. 198229 an die Bad. Presse.

**Bessere jg. Frau**  
 sucht Stelle als Empfangsdame bei West od. auf Büro als Buchhalterin, geht auch als Verkäuferin in Konditorei oder Konfektengeschäft. Angebote u. Nr. 198214 an die Badische Presse.  
 Jüngere (198961)

**Friseurin**  
 gute 2. Kraft, sucht Stellung, wo sie sich weiter ausbilden kann! Angebote an Adolf Willim, Friseurgeschäft, Stühlingen (Baden).  
 Suche für meine 20 J. alte Tochter Stelle als Zanglings- oder **Kinderpflegerin.**  
 Prüfungszeugnis vorhanden. Eintritt kann sofort erfolgen. (1960a)  
 F. Schmitt, Gendarmstr.: Kommissär, Erbsen (Baden), Gretherstraße 13.

**Volontärin**  
 in ein **Friseurgeschäft.**  
 Bin auch bereit, mich im Haushalt zu betätigen. Angeb. unter Nr. 20150 an die Badische Presse.

**Stütze.**  
 Koch- u. Nähenkenntnisse vorhanden. Ginge auch als Kinderfräulein. Angebote unter Nr. 2006a an die Badische Presse.  
 Wo kann junges Mädchen das Nähen erlernen? Angebote u. Nr. 198254 an die Bad. Presse.

**Offene Stellen**  
**Buchhalter**  
 subverf., für 2 Abendstunden täglich gesucht, Angebote mit Ansprüche unter Nr. 198643 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

**Herrenfriseur**  
 subverf., für 2 Abendstunden täglich gesucht, Angebote mit Ansprüche unter Nr. 198643 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

**Sirtenknaben**  
 Christ. Schöndelmeier, Kradbauer, Kienbach l. B. (2011a)

**Dame oder Herr**  
 mit guter Garderobe und festem Kundencreis f. Verkauf von Ia. Weiß- und Bettwäsche (Eigenanfertigung) sofort gesucht. Hohe Bezüge — Wohnabrechnung. Angebote von nur Ia. Kräften unter Nr. 12175 an die Badische Presse erbeten.

**Tücht. Friseurin**  
 für sof. od. später gef. Kost und Wohnung im Hause. Gehalt 30—35 A pro Woche, b. freier Station und 10 Proz. vom verdient. Angebote unter Nr. 1954a an d. Bad. Pr.

**21-jähriges Mädchen**  
 sucht Stelle bei alleininst. Person od. alt. Ehepaar auf 1. od. 15. Mai. Angeb. unter 198283 an die Bad. Pr.

**Geschäftstochter**  
 19 J. alt, fleiß., häuslich od. etwas kochend, geb. sucht Stelle als Haushälterin, bei Familienanschluss, in gr. Hause. Auf Lohn bei d. nicht reflektiert. Offert. u. Nr. 198229 an die Bad. Presse.

**Bessere jg. Frau**  
 sucht Stelle als Empfangsdame bei West od. auf Büro als Buchhalterin, geht auch als Verkäuferin in Konditorei oder Konfektengeschäft. Angebote u. Nr. 198214 an die Badische Presse.  
 Jüngere (198961)

**Friseurin**  
 gute 2. Kraft, sucht Stellung, wo sie sich weiter ausbilden kann! Angebote an Adolf Willim, Friseurgeschäft, Stühlingen (Baden).  
 Suche für meine 20 J. alte Tochter Stelle als Zanglings- oder **Kinderpflegerin.**  
 Prüfungszeugnis vorhanden. Eintritt kann sofort erfolgen. (1960a)  
 F. Schmitt, Gendarmstr.: Kommissär, Erbsen (Baden), Gretherstraße 13.

**Volontärin**  
 in ein **Friseurgeschäft.**  
 Bin auch bereit, mich im Haushalt zu betätigen. Angeb. unter Nr. 20150 an die Badische Presse.

**Stütze.**  
 Koch- u. Nähenkenntnisse vorhanden. Ginge auch als Kinderfräulein. Angebote unter Nr. 2006a an die Badische Presse.  
 Wo kann junges Mädchen das Nähen erlernen? Angebote u. Nr. 198254 an die Bad. Presse.

**Offene Stellen**  
**Buchhalter**  
 subverf., für 2 Abendstunden täglich gesucht, Angebote mit Ansprüche unter Nr. 198643 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

**Herrenfriseur**  
 subverf., für 2 Abendstunden täglich gesucht, Angebote mit Ansprüche unter Nr. 198643 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

**Sirtenknaben**  
 Christ. Schöndelmeier, Kradbauer, Kienbach l. B. (2011a)

**Dame oder Herr**  
 mit guter Garderobe und festem Kundencreis f. Verkauf von Ia. Weiß- und Bettwäsche (Eigenanfertigung) sofort gesucht. Hohe Bezüge — Wohnabrechnung. Angebote von nur Ia. Kräften unter Nr. 12175 an die Badische Presse erbeten.

**Tücht. Friseurin**  
 für sof. od. später gef. Kost und Wohnung im Hause. Gehalt 30—35 A pro Woche, b. freier Station und 10 Proz. vom verdient. Angebote unter Nr. 1954a an d. Bad. Pr.

**Neue Erwerbsmöglichkeiten**  
 bietet die mit besonderen Mitteln und zu günstigen Bedingungen vorzunehmende Einrichtung einer maschinellen Haushalt-Wäscherei, die gegen entsprechendes Entgelt stundenweise an fortschrittliche Hausfrauen zur schnellen, mühelosen und billigen Reinigung von Familienwäsche aller Art vermittelt wird. Ausführliche Auskünfte über Anlage, Betrieb und Rentabilität einer Mietwäscherei stehen jedem Interessenten kostenlos und unverbindlich zu Diensten.  
**J. A. JOHN A.-G. ERFURT**

**STRICK-KLEIDUNG**  
 DIE GROSSE MODE FÜR JEDE JAHRESZEIT  
 Sie finden bei mir eine Riesenauswahl von **ca. 3000 Stück Westen / Pullover / Jacken**  
 Neu aufgenommen: **Strickkleider!**  
**Zum Jubiläum**  
 ca. 250 kunstseidene **Kinder-Pullover von 2<sup>90</sup> an**  
**BURCHARD**

**Tüchtiges kauderes, ev. Alleinmädchen**  
 nicht unter 20 Jahren, welches sämtliche Hausarbeiten verrichten u. gut kochen kann, in kleinem, besserem Haushalt auf 1. od. 1. Mai gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Offerte unter Nr. 19864 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

**Mädchen**  
 für sofort gef. Kaiser-Allee 151, Wittichstr. (19975)  
 Ehrliches, fleißiges **Mädchen**  
 das gut kochen kann, per 1. Mai gesucht. Gute Bedienung auch. Verjüngt. mit Zeugnis, bei Friseurgeschäft Günther, Rrenstr. 3a. (12209)  
 Suche per sofort ehrlich, fleißiges **Mädchen**  
 das schon in Stellung war. Korowitz, Werberstraße 22, 3. St.  
 Tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen**  
 über 20 Jahre alt, das sämtliche Hausarbeiten vorziehen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird auf 1. Mai gesucht. Frau Gieschen Beder, Göttingerstr. 11, Westliche 66. (2008a)

**Gesucht**  
 wird nach Baden-Baden per 15. Mai, oder früher, ein selbständiger, zuverlässiger, tüchtiger **Buchhalter**  
 möglichst mit Kenntnissen der sanitären Branche. Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsanforderungen erbeten unter Nr. 1971a an die Bad. Presse.

**1 Sabloner, 30 Pfg. 1 Käschen A 7 Pakete, 180 Mik. 180**  
 liberal erhältlich. Wenn Sie Ihr Haar beim Friseur waschen lassen, verlangen Sie ausdrücklich Sabloner-Spezial-Shampoo für blondes oder dunkles Haar.

**Das wundervolle Haarpflegemittel u. Spezial-Shampoo**  
 für blondes Haar für dunkles Haar



### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. April 1928.

#### Kleinrentnerfürsorge.

Im Haushalt des Reichsarbeitsministeriums sind bekanntlich für das Jahr 1928 wiederum 25 Millionen Reichsmark zur unmittelbaren Beihilfe an Kleinrentner eingezogen. Dieser Betrag soll unmittelbar sofort und in einmaliger Summe zur Auszahlung gelangen.

Für die Verteilung gelten nach einem gemeinsamen Rundschreiben des Herrn Reichsarbeitsministers und des Herrn Reichsministers des Innern folgende Bestimmungen:

Kleinrentner (nicht Gleichgestellte), die sich zur Zeit der Auszahlung dieser einmaligen Unterstützung in Kleinrentnerfürsorge befinden und bereits am 1. März 1928 in dieser Fürsorge standen, erhalten eine einmalige Unterstützung in Höhe des doppelten Betrags der ihnen für den Monat März 1928 tatsächlich gewährten fortlaufenden Unterstützung. Die dieser Unterstützungsbetrag unter dem für Kleinrentner für März 1928 festgesetzten Richtsatz, so ist der doppelte Betrag dieses Richtsatzes zu gewähren.

Mindestens sind in jedem Falle auszugeben: a) für ein Ehepaar 90.— Mk.; b) für Alleinstehende 50.— Mk.; c) für zumutungsbedürftige Kinder je 20.— Mk.

Die Unterstützung aus den Reichsmitteln darf keinesfalls zur Umwandlung des Auswandes der öffentlichen Fürsorge an Fürsorgekosten verwendet werden.

§ Seinen Verletzungen erliegen. Der 55 Jahre alte, verheiratete Schreiner Albert Schorp aus Würmsheim, der am Montag auf der Landstraße Karlsruhe-Durlach von einem Karlsruher Auto angefahren wurde, ist am Dienstag abend 7 Uhr im Städtischen Krankenhaus, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, an den Folgen seiner Verletzung gestorben.

Der Badische Automobilklub, Sektion Karlsruhe, unternahm am Sonntag den 15. April eine Klubfahrt in die Rheinpfalz, an der sich etwa 30 Wagen beteiligten. Trotz allgemein ungünstiger Wetterlage bot diese Fahrt bei blauem Himmel die schönsten Genüsse. In glänzendem Sonnenschein leuchtete das Blau immer des geeigneten Landes entlang dem Hardegggebirge von Landau nach Bad Gleisweiler durch die bekannten Weinorte der Oberhaardt, Wehler-Rhodt, Edentoben, St. Martin, Neustadt. Im Saalbau in Neustadt fand ein gemeinsames Mittagessen statt. Am Nachmittag ging die Weiterfahrt über Lamprocht, Frankenstein, Bad Dürkheim nach Wachenheim, wo der bürklinischen Gutverwaltung ein Besuch abgestattet wurde. Dank der Gastfreundschaft der Besitzerin konnten hier aus dem ausgezeichneten Weinstock köstliche Proben genommen werden. Dann ging nach Bad Dürkheim zurück zum Kaffee im Kurhaus bei Musik. Nach gemütlichem Austausch all der schönen Eindrücke wurde die Heimfahrt angetreten.

§ Wegen Tierquälerei gelangte der Lenker eines beladenen einpännigen Fuhrwerkes zur Anzeige, weil er auf dem Gelände des Güterbahnhofes Durlach sein Pferd durch Hiebe mit der Peitsche mißhandelte.

§ Verkehrsunfall. Auf der Kaiserstraße wurde am Mittwoch abend ein 19 Jahre alter Bauschlosser von einem Personentransportwagen angefahren und vom Fahrrad geschleudert. Der Radfahrer erlitt durch den Sturz eine Gehirnerschütterung und Hautabrisse an Kopf und Händen. Er wurde mit dem Krankenauto in das Städtische Krankenhaus verbracht.

§ Unfall. Eine Eisentonne, welche in einem Anwesen in Ruppurr von einem fahrenden Stofarren abrollte, fiel einem Volonitär auf den linken Fuß, wodurch der junge Mann so starke Quetschungen erlitt, daß er nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht werden mußte.

## Apriltage in der Kanzelstellung von „Notre Dame de Lorelle“.

### Wie Badens Leibarenadiere kämpften.

Dem „Loretto“-Band des Reichsarchiv-Werkes „Schlachten des Weltkrieges“ (Frontkämpfer-Standardwerk) entnehmen wir die folgenden Abschnitte, die von den Kämpfern der badischen Truppen im Jahre 1915 erzählen. (Vertriebsstelle München 2 & W. Landwehrstr. 61 P.)

Drei Wochen vergehen, ohne daß der erwartete französische Angriff stattfindet.

Schon hat sich auf der Kanzel wieder der Zustand eingebürgert, der trotz aller Kennzeichen eines erbitterten Stellungskampfes dennoch in der Regelmäßigkeit seiner Abläufe, seiner Feuerüberfälle, seiner Opfer, seines Postenstehens und seines Grabenbaus irgendwie ein Frieden erinnert. Freilich fehlt jede Spur von Verhaftet. Immer noch machen die zahlreichen, umherliegenden Leichen, die niemand beerdigen kann, durch ihren Geruch viel zu schaffen. Scheußlich, wenn ein langjamer Nordwest den ganzen Gestank über die Gräben und hinunter in die Schlucht weht. Auch ein vernünftiges Hindernis, wenigstens die Andeutung einer gewissen Sicherheit neben, will trotz lebhaften Bemühens der Pioniere nicht entstehen. Zu nah ist der Franzmann, der es nicht dulden will, daß man seinem bestimmt zu erwartendem Angriff einen Keil vorschiebt. Aber die Gräben werden wenigstens auf eine zweckmäßige Tiefe gebracht und die ausgebrannten Unterstände können wieder zu beschreibenden menschlichen Behausungen gestaltet werden.

Seit Ende März ist der Abschnitt der 28. Infanterie division nach links um die Breite eines Regiments verlängert worden. Leibgrenadierregiment 109, bisher auf dem rechten Flügel der 55. Brigade im Abschnitt von Notre Dame, gibt seine Stellung an das Inf. Regt. 111 von der 56. Brigade ab und rückt selbst in den neuen Abschnitt auf dem linken Brigadeflügel, Anschluß dort nehmend an das III. Bataillon der 110er Grenadiere. Dies Regiment selbst bleibt in seinen alten Stellungen von der Lorettopelle aus über die Kanzel bis in die Grabenstraße nordwestlich Ablain. Die Befehlsführung der Kanzel bilden zwei Kompanien.

Leibgrenadierregiment 109, nun im rechten Winkel zum Schwesterregiment von den Gräben nordwestlich Ablain in südlicher Richtung bis dicht vor Carency stehend, war mit dem Tausch wohl zufrieden. Hier fehlten die langen, feuerreichen Annäherungswege durch die Schluchten und durch die Schlammulde. Hier fehlte auch der fast stündliche Druck des Feindes von der Höhe herab in die Niederung. Hier fehlte die ständige Geräuschkulisse und Ueberspanntheit des verkrampften Grabenkrieges, wie sie die Stellungen auf den Hängen und auf der Höhe kennzeichneten. Das feindliche Artilleriefeuer verschonte hier die Gräben in spärlicher Berechnung, wohl wissend, daß dieser Stellungswinkel sowieso verloren, wenn nur der Stoß von der Höhe hinab auf Ablain und Souchez gelang.

Dafür gab es freilich eine ganze Reihe anderer Eigentümlichkeiten. Niemals hat es auf den stellungsbesessenen Frontkämpfern einen ermunternden Eindruck gemacht, wenn er des Nachts an dem taustenden Aufklappen der Leuchttürme jedesmal aufs neue die Feststellung machen muß, daß er eigentlich ständig in einer Mausefalle sitzt. Zumal wenn diese trodene Feststellung am Tage durch die Lage des feindlichen Feuers so nachdrücklich erläutert wird. Nicht nur

voraus in den gegenüberverlaufenden Gräben leuchteten die bengalischen Feuer des Stellungskampfes, sondern ebenso rechts in der Planke, wo der linke Flügel der 110er lag, an die Höhe geklammert, und — besonders peinlich — fast im Rücken von der Kanzelstellung und der Kapellenumgebung herab. Es genügte in der Tat, daß der Franzose eines Morgens die paar hundert Meter von der Kapelle herab nach Ablain hinunterließ, um die Mausefalle regelrecht zu schließen. Tagsüber gab es jede Art von Feuer, die in der Felddienstordnung und den Schießvorschriften enthalten ist. Frontfeuer, Flankenfeuer, Rückenfeuer... horizontales und Schrägenfeuer... direktes und indirektes Feuer... Granaten- und Schrapnellfeuer... Inanterie, Maschinengewehr-, Revolverartillerie- und Minenwerferfeuer... Salven-, Gruppen- und Einzelfeuer... Flakfeuer und Stiefelfeuer. Kurzum, nichts fehlte auf dem täglichen Programmzettel, um den Aufenthalt in der Stellung abwechslungsreich zu gestalten.

Zwei feindliche Schießinstrumente machten sich besonders unangenehm bemerkbar. Eine 3-em-Revolverartillerie, die irgendwo auf dem Berghang in der rechten Planke aufgestellt, mit einer erstaunlichen Unbekümmertheit das Gelände bestrich (am ersten April zerbrach ein Geschoss aus ihrem Rohr dem Führer des II. B. Hauptmann v. Bonin, beide Hände) — und ein schwerer Minenwerfer, der hinter der Kanzelstellung seinen Standort haben mußte.

Dieser letztere entwickelte einen tödlichen Fleiß und wurde zum Schrecken des ganzen Abschnitts, zumal seine verderbbringenden Wälle fast genau von rückwärts in die Gräben hinein schlugen. Ein gedämpfter Knall oben auf der Höhe war für die Grenadiere das Signal, sich schleunigst umzuwenden und Deckung auf der anderen Grabenseite zu nehmen. Gerade konnte man dann noch die dünne, weiße Rauchfahne des Abwurfs hoch oben auf dem Berg erkennen, um sich zu überzeugen, daß der Knall auch der richtige war. Nun hieß es... Wert von wenigen Sekunden alles... in der Luft nach der Mine suchen. Hoch oben am Himmel schaukelte sie gemächlich, als sei sie noch unschlüssig, wohin sie sich diesmal zu wenden habe, oder als empfinde sie dort oben eine Besaglichkeit, die frei von jeglicher Sehnsucht nach der Erde sei. Nun wird sie immer größer. Nun beginnt ihre langsam abwärts sich neigende Flugbahn immer steiler zu werden. Nun verjährt sie schon auf die gemächlich sich drehende und wendende Erde und bemüht sich, hier auf den erwartungssoollen Erdboden sich zu konzentrieren. Jetzt heißt es aufpassen, Grenadiere! Eine Zehntelstunde lang scheint sie die Luft zu verdrängen mit ihrem Leib... das Ohr erfährt eben noch flüchtig ein Rauschen und ein Plattern... dann rüttelt ein gewaltiger Schlag durch die Gräben... brüllend erhebt sich ein schmetternder Krach... ein riesiger Krater peilt schwarze Erde in ganzen Waggonsladungen und läßt eine klaffende Armee aus Erdbroden und Steinen niederprasseln... vorwärts... es ist noch gut gegangen... vierzig Meter hinter dem Graben gähnt der rauchende Trichter, in den man ein kleines Haus versenken könnte.

Tag auf Tag verstreicht so, und es ist jetzt tatsächlich erster Frühling geworden. Man kann es auf den Grabenböschungen beobachten, wie selbst da die Natur Säfte zu treiben beginnt im Ueberfließen ihres erwachenden Reichtums. Hinter Ablain, an der Straße nach Souchez, schauert ein lyrisch angehauchter Essenträger bei Wein und Stein... hinter Ablain habe er die ersten Primeln gesehen.

#### Voranzeigen der Veranstalter.

§ Elna Ren, die berühmte Pianistin, die erst kürzlich von ihrer Vaterstadt Bonn das Ehrenbürgerrecht verliehen wurde, hat für ihren Klavierabend am kommenden Freitag, den 20. April, abends 8 Uhr, im Eintratsaal ein vorzügliches Programm aufgestellt. Die „Overture“ bildet die große Orchesterballade in der meisterlichen Klavierübertragung von Eugen d'Albert, eine der gewaltigsten Tonbildungen des großen Johann Sebastian Bach. Die dann folgende Mozart-Sonate in C-dur

(Köchel-Verzeichnis Nr. 280) wird zweifellos unsere Klavier spielende Jugend ganz besonders interessieren, da gerade diese Mozart-Sonate von jedem Klavierstudierenden gespielt wird. Dasselbe gilt von der dann folgenden „Pathétique“ von Beethoven. In gewaltigem Gegenatz hierzu stehen die beiden Schlußwerke: die grandiose Adur-Sonate, op. 110, von Beethoven, deren unerhörte Schlußfuge eine „Spezialität“ von Elna Ren ist, und die Symphonische Variationen, das 13. Werk von Robert Schumann, das verhältnismäßig selten im Konzertsaal zu hören ist. Die Kartenausgabe bei Kurt Neufeldt ist in vollem Gange.



Jeder Automobilfahrer kennt die Gefahren, denen er infolge Gleitens des Wagens auf nasser Straße ausgesetzt ist. Das All-Weather-Profil des Goodyear-Reifens ist eigens dafür geschaffen worden, das Gleiten zu verhindern.

Fahren Sie Goodyear-Reifen im Interesse Ihrer eigenen Sicherheit.

Kaufen Sie bei Ihrem Händler

# GOODYEAR

Überall erhältlich. — Engros: „Goodyear“ Frankfurt a. Main, Hanauerlandstr. 18, Telefonnummer Carolus 42933



# Der Haushalt der Stadt Karlsruhe.

## Die Spezialberatung im Bürgerausschuß.

Wie schon kurz gemeldet, wurden in der Bürgerausschußsitzung am Mittwoch eine Reihe von Positionen des Voranschlags eingehend besprochen.

### Strassenbahn und Kleinbahn.

Stadt. Riedinger (Kom.) ist der Meinung, daß man mit den Rückzahlungen des Anlagekapitals für die Straßenbahnen ein langsames Tempo einschlagen sollte, um die Tarife billiger zu gestalten. Die werdenden Betriebe sollten nicht zur allgemeinen Finanzierung herangezogen werden. Die Arbeitszeit der Straßenbahner müßte auf 8 Stunden festgesetzt werden.

Stadt. Antoni (D.V.) erkennt an, daß die Straßenbahn gut geführt und geleitet ist. Es wäre zu wünschen, daß der Ausbau des Vorortverkehrs beschleunigt wird. Insbesondere sollte die Linie nach Rimbach so schnell wie möglich gebaut werden. Die Vergünstigungen für die Kriegsschadigten auf der Straßenbahn sollten erweitert werden. Das Personal der Straßenbahn sollte nicht schlechter gestellt sein als die Beamten und Arbeiter anderer städtischer Werke.

Stadt. Heller (Soz.): Im allgemeinen dürfte der Straßenbahnbetrieb als mufersüchtig bezeichnet werden. Allerdings fehlt es nicht an Uebelständen. Zu diesen gehöre der Betrieb am Röhren Krug und die Nichtabhaltung des Achstundentages bei den Straßenbahnern. Erfreulich sei, daß der Ausbau der Linie Daxlanden seiner Vollaufnahme entgegenstehe. Zu wünschen sei, daß die Stadt dem Vorortverkehr besondere Aufmerksamkeit schenke, da viele Arbeiter gezwungen seien, ihren Wohnort in entfernter Siedlungen zu verlegen. Seine Fraktion stelle den Antrag, die Autobusse von Ruppurr wieder in die Mitte der Stadt zu führen. Der Bau einer Linie nach den Hardorten müßte auch beschleunigt werden.

Stadt. Wilsch (Wirtsch. B.) tritt für den baldigen Bau der Linien nach Rimbach und Marzau ein. Der Autobus-Verkehr nach Ruppurr sollte wieder in seiner früheren Form gestaltet werden. Die Elektrifizierung der Lokalbahn sei eine dringende Notwendigkeit.

Stadt. Fäßbender (Zentr.) stellt zunächst fest, daß die städtischen Betriebe nicht in der Gefahr seien, der Privatwirtschaft ausgeliefert zu werden. (Zustimmung des Oberbürgermeisters.) Erfreulich sei die gute Verständigung zwischen Arbeitern und Stadtverwaltung bei Lohnverhandlungen. Den Straßenbahnern sollte man auch bald den achtfünftägigen Arbeitstag geben.

Stadt. Kiegeger (Dem.): Die Fahrzeiten auf einzelnen Straßen der Straßenbahn seien viel zu lang. Das Warten auf die Anfahrtswagen verzögere die Fahrt wesentlich. Für die Straßenbahner sollten mehr gehobene Stellen geschaffen werden. Den Schaffnern sollte etwas Entschädigung gegeben werden für Irrtümer beim Geldwechseln. Der Autobusverkehr nach Ruppurr müßte wieder in seiner früheren Form hergestellt werden. Das Umstreifen sei viel zu zeitraubend. Der Verkehr müsse wieder in die Stadt hineingeführt werden.

Oberbürgermeister Dr. Fintel ist der Meinung, daß die Ruppurrer keinen Grund zu berechtigter Klage haben. Für die Ruppurrer habe die Stadt mehr getan als für alle anderen Stadtteile. Es sei daher undankbar, wenn die Ruppurrer unzufrieden seien. Die Ruppurrer sollten endlich einmal auch Rücksicht nehmen auf die Finanzlage der Stadt und nicht immer nur Forderungen stellen.

### Schlacht- und Viehhof.

Stadt. Hamburger (Wirtsch. B.) tritt für Stärkung des Erneuerungsfonds für den Schlachthof ein, da die Anlagen erweiterungsbedürftig seien. Sehr ungünstig sei die Trennung des Schlachthofes und Viehhofes durch eine Straße. Diese müßte eingezogen werden. Die Anstellungsverhältnisse im Schlachthof müßten verbessert werden. Die Tagelohnempfänger müßten nach dem Reichstarif eingestellt werden.

Stadt. Bernauer (Soz.) wünscht höhere Einfuhr von Getreide. Die Milch solle nicht mehr auf der Straße verkauft werden.

### Stadtpark, Festhalle, Konzerthaus.

Stadt. Goll (Wirtsch. B.) spricht sich anerkennend über den Stadtpark aus. Leider sei es ein Zuschußbetrieb. Die Ermäßigung der Gebühren habe auch hier keine Besserung gebracht. Heute sei der Zuschuß sechs- bis siebenmal so hoch als im Jahre 1914. Es müßten Wege gefunden werden zur Verminderung des Defizits. Kriegsbeschädigte sollten größere Erleichterungen bekommen für den Stadtpark. Das Konzerthaus sollte an einen leistungsfähigen Unternehmer vermietet werden.

Stadt. Schille (Zentr.): Der Zuschuß für den Stadtpark mache sich bezahlt durch seine Anziehungskraft auf den Fremdenverkehr. Er sei heute eine Sehenswürdigkeit und ein Erholungsplatz ersten Ranges. Deshalb sollte man die Eintrittspreise möglichst niedrig halten. Wenn man für das Theater nahezu eine Million zuzuschießen, dann dürfe man auch für den Stadtpark etwas tun; denn auch der Stadtpark sei eine Kulturschätze. Der Tiergarten müßte aber möglichst bald modernisiert werden. Die Zwingen für Affen und Bären seien nicht zeitgemäß. Das Wegfallen der Einlagegebühr in der Festhalle sei zu begrüßen.

Stadt. Eisele (Soz.) tritt für niedere Eintrittspreise für den Stadtpark ein. Man müsse alles tun, um die Schönheiten des Stadtparks auch den Minderbemittelten zugänglich zu machen. Man solle beim Stadtpark in den Ausgaben nicht zu ängstlich sein. Der Garten habe werbende Kraft für die ganze Stadt. Die Schaffung von Kleingärten zu billigen Mietpreisen sei zu wünschen. Das Stadtparkamt habe sich große Verdienste erworben.

### Badanialten.

Stadt. Reinert (Wirtsch. B.) wünscht eine bessere Verbindung der Stadt mit den Badenbädern. Die Preise für die Bäder müßten möglichst niedrig gehalten werden.

Stadt. Hörmann (Soz.): Die Badesanktionen hätten nicht schlecht abgeschafft. Es sei also kein Grund vorhanden gewesen, die Bäderpreise zu erhöhen. Die Gebühren für die Schwimmvereine seien auch zu hoch.

### Rheinhafen.

Stadt. Menzinger (Zit.) gibt seiner Genugtuung Ausdruck über die Entwicklung des städtischen Rheinhafens. (Zuruf des Stadt. Siegriß: Das Zentrum war gegen die Errichtung des Rheinhafens.) Die Entwicklung des Rheinhafens sei zu danken der Loyalität der Stadtverwaltung. Wenn wir Karlsruhe in der Entwicklung weiter bringen wollen, müßte das Verständnis für den Rheinhafen gehoben werden. Das fünfte Hafendeck sollte so bald wie möglich ausgebaut werden.

### Hauptvoranschlag.

Stadt. Müller-Würz (Soz.) wünscht bessere Unterstützung der Sportvereine.

Stadt. Heßinger (Zit.) tritt für eine baldige Herstellung der Reichs- und Eberstraße ein. Für den Kraftwagenverkehr sollten besondere Vorschriften erlassen werden insbesondere wegen der Vergütung und wegen des ruhestiftenden Lärms.

Stadt. Kiegeger (Soz.) begründet einen Antrag seiner Fraktion zur Erstellung der Zeppelinbrücke bei Daxlanden.

Stadt. Deines (D.V.) ist auch der Meinung, daß mehr auf Straßenhygiene gesehen werde. Die Gehwegherstellung bedürfe einer besseren Prüfung. Gehwege, die infolge des Aufstehens durch Behörden schadhast gemorden seien, müßten auch durch diese erneuert werden. Die Amalienstraße müßte endlich bis zur Ritterstraße durchgeführt werden.

Stadt. Koch (Soz.) wünscht bessere Straßenmarkierungen. Die gepflasterten Gehwege müßten ersetzt werden.

Stadt. Peter (Zentr.) weist auf die mangelhafte Straßenbeleuchtung in der Südstadt hin. Unverständlich sei, daß man auf dem Werberplatz die schöne elektrische Beleuchtung durch almodische Gasbeleuchtung ersetzt habe. Auch für Daxlanden müßte eine bessere Beleuchtung geschaffen werden.

### Feuerchutz.

Stadt. Heller (Soz.) widmet der Karlsruher Feuerwehr besonders Lob. Er regt an, eine besondere Feuerwehrsteuer zu schaffen.

Stadt. Deines (D.V.) ist fest, daß die angeregte Stafflung in der Brandversicherung leider immer noch nicht geschaffen ist.

### Wohlfahrtspflege.

Stadt. Frau Leiser (Volksrecht.) weist auf die vorbildliche Arbeit des Frauenvereins hin, dessen Frauenschule von der Stadt unterstützt werden müsse.

Stadt. Bürle (Kom.) erregt mit seinen Ausführungen über die Wohlfahrtspflege im Deutschen Reich starken Widerspruch. Er regt keine Kritik über das Jugendamt starken Protest.

Stadt. Kahn (Soz.) bedauert, daß der Etat für das Fürsorgewesen nicht besser dotiert wurde, obgleich die Anforderungen wesentlich höher seien als in früheren Jahren. Es sei falsch, im Fürsorgewesen zu sparen. Die Bescheidenden hätten die Pflicht, den Bedürftigen zu helfen. Die Errichtung eines neuen Altersheims sei dringender zu wünschen. Es müßte aber in der Nähe des Bades außerhalb des städtischen Verkehrs erbaut werden. Das städtische Kinderheim sollte bessere Grünanlagen bekommen. Es sollte auch ein Heim geschaffen werden für ledige Personen mit offener Tuberkulose.

Stadt. Gurl (Zentr.) steht den Beschuldigungen über ein Jugendheim durch den kommunikativen Redner sehr skeptisch gegenüber. Die Leistungen der karitativen Vereine seien ganz hervorragend. Das Zentrum wolle allen helfen, die in Not sind. Es müßte aber eine scharfe Grenze gezogen werden zwischen wirklich Bedürftigen und solchen, die die allgemeine Fürsorge mißbrauchen. Der Redner begründet den Zentrumsantrag auf Erhöhung der Beiträge für die Gewährung von Unterstufungen aus der allgemeinen Fürsorge. Die lieblosen Worte des kommunikativen Redners über die professionellen Krankenpflegerinnen weist der Redner unter allgemeinem Beifall zurück.

Stadt. Kappes (Soz.) verlangt intensive systematische Fürsorge für das Kleinkind, ähnlich wie es in den Schulen der Fall ist. Schülerhorten müßten mehr als bisher geschaffen werden, ebenso auch Tagesheime für Jugendliche. Es müßte ein besseres Zusammenwirken aller Kreise für die Fürsorge erzielt werden.

Stadt. Westenfelder (Komm.) hält eine Brandbreite über den kapitalistischen Staat, der nach seiner Ansicht an allem Elend in der Welt schuld sei. In den staatlichen und professionellen Erziehungsanstalten werden die Mädchen nur zu Quasidamen erzogen. (Widerspruch.) Die proletarischen Vereine müßten von der Stadt genau so unterstützt werden wie die karitativen Vereine.

Stadt. Frau Stark (Soz.) gibt Anregungen zur Errichtung eines städtischen Kindergartens, der eine Einheit bilden sollte mit den Schulen.

Stadt. Fel. Hilbert (Wirtsch. B.): Beim Fürsorgewesen müßte eine stärkere Kontrolle geschaffen werden gegen unberechtigte Inanspruchnahme der Fürsorge. Kleinrentner sollten weitherzig unterstützt werden. Im Kinderheim müßten bessere Spielplätze errichtet werden. Für den Bau eines Altersheims trete ihre Fraktion ein. Die Rednerin regt eine bessere Unterstützung der Jugendherbergen an.

Stadt. Bauer (Kom.) bedauert die Erhöhung der Beiträge im städtischen Krankenhaus. Auch die Unterstufungstage müßte in das Gebiet der Wohlfahrtspflege aufgenommen werden.

Stadt. Witte mann (Zit.) präzisiert seine bei der Generaldebatte gemachte Bemerkung über präzise Elemente. Unter diesen müsse er solche, die nicht schaffen wollen und so der Fürsorge zur Last fallen.

### Öffentliche Gesundheitspflege.

Stadt. Eisele (Soz.) wünscht Unterstützung der Jugendherberge errichtet werden. Diese wäre am besten im Luisenhaus in der Ruppurrerstraße untergebracht. Bei Verteilung der Turnhallen müßte mehr Rücksicht auf leistungsfähige Vereine genommen werden, die es mit der Körperpflege ernst meinen.

### Polizei.

Stadt. Furrer (Soz.) bemängelt, daß Schulkinder von der Polizei abgeholt werden müssen. Das sei ein veraltetes unmündiges Erziehungsmittel. Die Feldpolizei müßte verstärkt werden.

# Die Schule beginnt

Denken Sie daran, Ihren Jungen mit zweckentsprechender Kleidung zu versehen. Wir bringen in bekannt besten Qualitäten besonders preiswert:

## Schulanzüge

für das Alter von 6-8 Jahren in nur kräftigen Qualitäten u. praktischen Formen 22.- 19.75 15.- 12.-

Manchester-Anzüge, Loden Mäntel, Windjacken und Resterhosen in grosser Auswahl.

# Spiegel & Wels Nachf.

Kaiserstr. 166, bei der Hauptpost.

12173

### Zu vermieten

**Umzüge**  
bei am besten u. billigsten  
**Mullinger,**  
Dorfstr. 8, Telefon 1700.

### LADEN

ca. 100 qm, mehr, große Schaufenst., schön. Lage, nächst Kaiserstr., preisw., per Juli zu vermieten. Antrag an Nr. 28267 an die Badische Presse.  
Vermietet auf sofort od. später in vornehmsten Einfamilienhaus, gute ruhige Lage, 2. Stod. **3 Zimmerwohnung** mit reichlich Zubehör u. allen modern. Komfort (200.-) evtl. kann auch der 1. Stod. mit weiter. 1 Zimmer dazugegeben werden (dann 400 Rm.) Angebote u. Nr. 28286 an die Badische Presse.  
Beschlagnahmefrei, schöne **4 Zimmerwohnung** mit Bad u. Mans., in d. Stadtstr. 14, auf 1. Stod. zu verm. Zu erfragen: Stadtstr. 14, IV. (28287)

### Zu vermieten:

eine schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör in der Dirschstraße. Mietpreis 120.-, evtl. Umzugsvermittlung. (12203) Näheres bei Firma Engen dem Zeffelstr. Baumkisterstraße 48.

### 3 Zimmerwohnung

mit Bad, Diele, Garten etc. Ruhe Parkhof, per 1. Juli gegen Zuschuß zu vermieten. Geht. Angebote unter Nr. 12219 an die Badische Presse.  
In hochherzoglicher Villa in bester Wohnlage der Weststadt ist beschlagbare **3 Zimmer** u. **6 Zimmer** u. **8 Zimmer**, viele, Bad, Zentralheizung zu vermieten (1850 Rm.) Angebote unter Nr. 28285 an die Badische Presse.  
für Baner oder Werkstat geeignet, sofort zu verm. **Cahmann,** Werberplatz Nr. 33. (11612)  
Schöner, großer **Büroraum** abteilbar, mit Gas, Elektrizität, sofort od. später zu vermieten. (2488) Stefanienstr. 59, I. Et.

### 5 Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung, in guter Lage, wegens baldiger Aufhebung zu vermieten. Angeb. unter Nr. 28280 an die Bad. Pr.

### Wohnung zu vermieten.

2 Zimmer und Küche, 3 Zimmer mit Bad und Zubehör, sofort zu vermieten. (11572) Ennststraße 28, I. Stod.  
Habe auf 1. Juni eine schöne sommerliche 2-Zimmerwohnung in neu erbautem Hause, mit Bad und sonst. Zubehör zu vermieten, evtl. können auch 3 Zimmer abgegeben werden. Zu erfragen bei **Wolff Winter,** Blechmermeister, in Wörzlingen.

### Zu vermieten ein großes Magazin od. Werkstat.

Näheres Schneiderstraße 3, 3. Et. (27321)

### 2 schöne leere Zimmer

an alleinstehende Einzelperson zu vermieten. Schürmerstraße 3, 3. Et. (28288)  
Gut möbl. Zimmer m. el. Licht u. Heizung, auf 1. Mai an best. Herrn zu vermieten. Kreutzstr. 23, I. (28288)  
Gut möbl. 2-Zimmer- und Schlafz. evtl. auch als kleines Büro zu vermieten. Scheuchstr. 18, II. (28289)  
Gut möbl. 2-Zimmerwohnung auf 1. Mai an Bauern zu verm. (28304) Daxlerstr. 5, 2. Et., 18.  
Gut möbl. Zimmer, el. Licht, evtl. auch mit Bad zu verm. (28306) Waldstr. 71, III. (28306)  
Gut möbl. 2-Zimmerwohnung auf 1. Mai an Bauern zu verm. (28307) Daxlerstr. 5, 2. Et., 18.  
Gut möbl. 2-Zimmerwohnung auf 1. Mai an Bauern zu verm. (28308) Daxlerstr. 5, 2. Et., 18.  
Gut möbl. 2-Zimmerwohnung auf 1. Mai an Bauern zu verm. (28309) Daxlerstr. 5, 2. Et., 18.  
Gut möbl. 2-Zimmerwohnung auf 1. Mai an Bauern zu verm. (28310) Daxlerstr. 5, 2. Et., 18.

Gemütliches Wohn- und Schlafz. evtl. auch als Büro zu vermieten. (28294) Ruppurrerstr. 15, 2. Et.

Gut möbl. 2-Zimmerwohnung auf 1. Mai an Bauern zu verm. (28311) Daxlerstr. 5, 2. Et., 18.

### Leeres Zimmer

evtl. auch als Büro zu vermieten. (28312) Daxlerstr. 5, 2. Et., 18.

### Wohn- u. Schlafzim.

in 1. Stod. mit all. Zubehör, zum 1. Juli, von Bauern zu vermieten gesucht. Angebote unter Nr. 11644 an die Bad. Presse.  
Miet- oder Tausch-Gesuch.  
Wohnung von 3 bis 4 Zim. in Karlsruhe von II. Familie (Mutter und Sohn) nur in gut. Hause zu mieten gesucht. evtl. Tausch mit Vorzug. 4 Zim. u. große Mans. Angeb. mit Preis u. Nr. 28289 an die Bad. Pr. (28289)  
Gesucht für sofort beschlagnahmefrei **2-3 Zimmerwohn.** Angeb. mit Preis und Nr. 28290 an die Bad. Pr.

Einfach möbliertes Manufakturzimmer zu vermieten. (28299) Kronenstr. 11, II. Et., I.

### Mietgeluche

### 5-7 Zimmer-Wohnung

evtl. auch als Büro zu vermieten. (28313) Daxlerstr. 5, 2. Et., 18.

### 4-5 Zimmerwohn.

in 1. Stod. mit all. Zubehör, zum 1. Juli, von Bauern zu vermieten gesucht. Angebote unter Nr. 11644 an die Bad. Presse.

3 Zimmerwohnung in freier Lage (auch Stadtmitteln) per sofort od. 1. Mai gesucht. Angeb. unter Nr. 28294 an die Badische Presse. Billige Hauptstr. erb.

Minderlohnloste Ehepaar sucht auf Juni od. Juli **2 Zimmer-Wohnung** evtl. 3 Zimmer, womöglich mit Bad, Bauzweck kann geübt werden. Beschlagnehmung vorhanden. Angebote u. Nr. 28291 an die Badische Presse.

### 2 Zimmerwohnung

beschlagnahmefrei, zu mieten gesucht. Geht. Angebote unter Nr. 28292 an die Bad. Pr. (28292)  
Zweites Ehepaar, beide berufstätig, suchen auf sofort beschlagnahmefrei **1-2 Zimmerwohnung** Angebote u. Nr. 28293 an die Badische Presse.  
**1-2 Z.-Wohn.** in best. Wohnlage, evtl. auch als Büro zu vermieten. (28294) Ruppurrerstr. 15, 2. Et.

### Auto-Garage

gesucht. Gegen Kauff. Angeb. unter Nr. 28295 an die Bad. Pr. (28295)  
Gesucht für sofort beschlagnahmefrei **2-3 Zimmerwohn.** Angeb. mit Preis und Nr. 28290 an die Bad. Pr.

# LADEN

mit 1 bis 2 Schaufenstern, geräumig, zwischen Hauptpost u. Marktplatz gelegen, von seriöser Firma auf längere Zeit sofort oder später zu mieten gesucht. Angeb. mit näheren Angaben über Lage u. Preis unter Nr. 12141 an die Badische Presse.

# GARAGE

Pfäbe Hauptpost-Stefanienstraße, sofort zu mieten. Angebote unter Nr. 2012a an die Badische Presse erbeten.  
Gesucht per sofort oder 1. Mai  
**1 Zimmerwohnung** mit Küche. Angebote mit Preisangaben unter Nr. 28294 an die Bad. Pr. (28294)  
**1 od. 2 Zimmer-Wohnung** mit Küche gesucht. Angebote unter Nr. 28295 an die Bad. Pr. (28295)  
Hafenmeister, alleinst., sucht 3 unmobl. Zimmer in best. Wohnlage, evtl. auch als Büro zu vermieten. (28296) Ruppurrerstr. 15, 2. Et. (28296)  
Näheres Schneiderstraße 3, 3. Et. (27321)

### Möbl. Zimmer

zu mieten. Angebote mit Preisangaben unter Nr. 28297 an die Bad. Pr. (28297)  
Näheres Schneiderstraße 3, 3. Et. (27321)

*Schönes Haar jedes Jahr!*

**Schwarzkopf-Schaumpon**  
Auf „Schaum“ kommt es an!

*Verehrt und bewundert werden hier beide, die Blonde und die Dunkle. Denn beide haben schönes Haar — weiches, seidiges, lockeres Haar! Mädels, erhaltet Euch Euer schönes Haar! Wascht es jede Woche mit dem milden Schwarzkopf-Schaumpon. Weiße Packung 20 Pfennig; „Extra“-Packung mit Dauer-Parfüm 30 Pfennig. (Sorte „hell“ für blondes, Sorte „dunkel“ für dunkles Haar.)*



# Frauenzeitung

der Badischen Presse

## Neues Leben.

Von

**Franz Cingia.**

Ich sehe manchmal eine junge Frau  
im Parkergarten sorglich gehen.  
Die Augen lenkt sie nach der grünen Au  
Und Frühlingswinde fühlst sie wehen.

Dann lächelt sie ganz still in sich hinein,  
Ist von Gedanken tief besungen.  
Ein zarter Hauch von hellem Sonnenschein  
Suszt lieblich über ihre Wangen.

So steht sie manchmal und blickt das Land, —  
Es treibt und quillt ein neues Leben.  
Dann streift sie ärtlich mit der schlanken Hand  
Die Knospen, die zum Lichte streben.

## Das Heim der Junggefeslin.

Von

**Anne-Marie Mampel.**

Ein eigenes Heim zu besitzen und es auszugestalten nach persönlichem Geschmack, ist Wunsch und Sehnsucht jeder auf sich selbst bedingten Frau. Ist lebhafte Voraussetzung wirtschaftlicher Selbstständigkeit, Voraussetzung gehobener Geistesleistung, Quelle des Behagens und dadurch des allgemeinen Wohlbefindens. Ein Ziel also, heißen Erbes wert, und dennoch in der Praxis selten erreicht.  
Die Wohnungsnot hat einesseits Schuld daran, überdies muß bei der Verteilung der wenigen vorhandenen Wohnungen die Meinstehende, die sich räumlich leichter behelfen kann, als Familien, zumal solche mit Kindern, zu deren Gunsten verfahren; und endlich spielt die Kostenfrage eine schwerwiegende Rolle, denn die wenigsten Frauen sind heute in der Lage, hohe Monatsrenten zu zahlen, Abstandsrenten zu zahlen und Mietzinsen aufzubringen.  
Als weiterer erschwerender Punkt zählt, daß der Bedarf an Wohnungen für einzelne Damen in dem heute vorhandenen Maße erst durch die wirtschaftlichen Umwälzungen der Kriegs- und Nachkriegszeit geschaffen wurde. Unzählige Mädchen und Frauen sind dadurch aus dem Privatleben in den Beruf gedrängt worden, entweder, weil sie den Gatten und Ernährer verloren, oder aus der finanziellen Lage heraus dazu genötigt waren; der Frauenüberschuß und die durch ihn verminderten Ehemöglichkeiten taten ein übriges, um das Heer der Junggefeslin zu vermehren. Diese Frauen, auf die Kräfteprobe der Selbsterhaltung gestellt, die sie stammenswert gut und sicher lösen, sind nun zu neuen, durch die Verhältnisse bedingten Lebensformen herangereift, und fordern neben Pflichten auch Rechte, zu denen vor allem der Anspruch auf ein eigenes Heim gehört.

Wo es im Rahmen der Familie sich bietet, wo man der selbständig gewordenen Tochter oder Schwester das Verständnis und die Rücksicht entgegenbringt, die man ohne weiteres dem berufstätigen Mann zollt, wird sie, unter der Voraussetzung, daß genügend Wohnraum vorhanden ist, einander nicht zu fügen und innerhalb der Familiengemeinschaft den Begriff des eigenen Heims zu wählen, die Wohnungsfrage als befriedigend gelöst betrachten.  
In Fällen aber, die ein harmonisches Zusammenleben ausschließen, oder da, wo Angehörige nicht vorhanden sind, ist die Meinstehende auf das möblierte Zimmer angewiesen, oder aber, wenn sie von früher her eine eigene Wohnung besitzt, zu deren Inhaberin und ausstehender Bewirtung gezwungen. Und dies letztere ist, was als unproduktive Überbelastung der berufstätigen arbeitenden Frau erspart werden müßte. Kommt sie müde und angespannt vom Dienst heim, dürfen keine häuslichen Mähen sie erwarten, dann soll das Heim lediglich eine Stätte des Friedens, der Erholung, des Zu-sich-selbst-findens bedeuten.  
Von diesem Gesichtspunkt aus sollen daher moderne Frauenheimstätten geschaffen werden. Die Damenstube von ehemals, die Ledigenheime, die zwar größtenteils männlichen Inhabern vorbehalten blieben, gaben der Luft. Die ihnen innewohnende Idee gibt es, zeitgemäß auszubauen und abzuwandeln, vornehmlich in der Richtung absolut gewählter Unabhängigkeit.  
Manches Anerkennenswerte ist auf diesem Gebiet bereits gescheit, so zum Beispiel das vom Verein der Post- und Telegraphenbeamtinnen erbaute Helene-Rüdiger-Haus in Berlin, die von der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft m. b. H. errichteten und ausschließlich Frauen vorbehaltenen Häuser.  
Man hat diesen Bauten durchwegs den Kleinwohnungstyp zugrunde gelegt, und Zimmer, Schlafzimmer, Küche und Toilette

als Mindestmaß der Einzelwohnung genommen. In die Badestube teilen sich mehrere Mieterinnen, ebenso in die Waschküche und den Trockenboden. Der Baukostenzuschuß war gering, die Mieten sind aufs niedrigste bemessen.

Ein Schritt weiter zum idealen Junggefeslinheim wäre das Haus mit der Gemeinschaftsküche, die alle Bewohnerinnen versorgt, mit den Kräften, denen die Reinhaltung der Wohnungen, die Beforgung der Wäsche obliegt. Auch das wird noch kommen; und wenn man dagegen einwendet, daß damit der Sinn für Hauslichkeit ausgemerzt würde, so sei berücksichtigt, daß es sich hier um Meinstehende handelt, deren volle Arbeitskraft vom Beruf in Anspruch genommen wird und für die das Wirtschaften überdies vom

die Erlaubnis erhalten, seine Angebetete zu besuchen, dann sind die Eltern oder die Duenna immer anwesend; selbst die Verlobte wird niemals mit ihrem Bräutigam einen Augenblick ohne Bewachung allein gelassen. Geht man nachts durch die Straßen einer Stadt des südlichen Spaniens, wie Granada, Cordoba oder Sevilla, so kann man junge Leute sehen, die durch die engen Eisengitter der dunklen Fenster mit Mädchen plaudern, die auf der andern Seite sitzen, und meist ist in dem dunklen Zimmer noch eine Duenna, die zuhört, was sie sprechen. Die verheiratete Frau darf nirgendwo hingehen ohne ihren Mann oder ohne die Begleitung einer Freundin. Sie darf sich auch auf der Straße nach keinem männlichen Wesen umsehen. Die Spanierin verbringt ihren Tag, nachdem sie morgens die Messe besucht hat, mit Sticken und andern Handarbeiten, mit dem Besuch ihrer Freundinnen, mit Plaudern und ein wenig Lesen. Während eine vorliest, sind die andern eifrig mit ihren Handarbeiten beschäftigt. Das Hauptvergnügen der vornehmen Dame ist eine Ausfahrt am Nachmittag oder der Besuch des Theaters und Kinos. Die Witwe unterliegt noch strengerer Etikette als die Ehefrau; sie darf ihr Haus die ersten drei Monate nach dem Tode ihres Mannes nicht verlassen, und dann nur in tiefer Trauerkleidung ausgehen. Dafür ist der Zusammenhang in der Familie sehr eng. In der Öffentlichkeit spielt die spanische Frau keine Rolle. Viel Zeit verwendet sie auf ihre Toilette, und man hat die Damen von Madrid die bestgekleideten der Welt genannt, mit einziger Ausnahme der Schönen von Buenos Aires, wo ähnliche Verhältnisse herrschen.

## Die Schule der Grazie.

Die bekannte englische Schauspielerin Violet Vanbrugh hat in London eine neuartige Schule eröffnet, in der junge Damen in der Toilette unterrichtet werden. Die Frau, die mitten im Leben steht, sei es in der Politik oder in der Industrie, bedarf des sicheren Auftretens und der geschickten Kleidung besonders, um es zu etwas zu bringen. Die heutigen Tänze und der Sport tragen nichts dazu bei, um der Frau Anmut im Gehen und Auftreten zu verleihen, so begründet Violet Vanbrugh die Notwendigkeit ihrer Grazie-Schule.  
„Ich habe vielfach beobachtet, daß Frauen trotz großer Begabung keinen Erfolg haben, weil ihrem Auftreten die richtige Note fehlt. Die Kenntnis, wie man sich bei bestimmten Anlässen bewegt und kleidet, ist für die Berufsrau so wichtig wie für den Mannequin, und darum habe ich diese Schule eingerichtet, in der ebenso Damen der Gesellschaft wie Geschäftsrauen und Mannequins ihre Ausbildung erhalten. Zunächst glaube ich, daß man in Klassen unterrichten könnte, aber da es sich hier so sehr um die Entwicklung der Persönlichkeit handelt, so bin ich zum Einzelunterricht übergegangen, mit dem allein Erfolge erzielt werden können.“

## Uebertriebene Entfettungskuren.

Der Wunsch der heutigen Damen von Welt, schlank zu sein, artet gelegentlich in Narrheit aus, wenn z. B. das Frühstück aus Zitronenwasser, das Mittagessen aus Krautbrühe mit Ei und Tomatensalat besteht und das Abendessen dem Frühstück entspricht. Ist es da ein Wunder, wenn die Frau dünn wird wie ein Faden und die Gesichtszüge scharf und ausgehöhrt wirken? Aber manche Frau muß aus beruflichen Gründen ihre Gesundheit aufs Spiel setzen, um jede Rundung zu vermeiden. Der Mannequin des Damenschneiders muß die „Fiaur“ des Schilfrohrs besitzen, und die Künsterinnen im Theater sollen Sphindeln gleichen. Manche ausländische Filmhersteller verpflichten die für sie arbeitenden Darstellerinnen vertraglich, ein bestimmtes Gewicht nicht zu überschreiten. — Estelle Taylor, die Frau des Boxers Dempsey, litt seit Jahren an einer ebenso ernsten wie geheimnisvollen Krankheit. Endlich kam man dahinter: sie hatte sich, um über das vertraglich festgesetzte Gewicht nicht hinaus zu kommen, einer derartig strengen Diät unterworfen, daß ihr Organismus vollkommen zerrüttet war. — Aber was soll man von all den Selbstquälereien sagen, die der schlanken Linie wegen geübt werden? Massage arbeiten bis zur Erschöpfung, ohne daß die Patientin um Gnade schreit. Große Koller, Marienwurzungen gleich, werden unbarbarisch über die zu lippen Gewebe geführt; ganz Radikale messen sich jeden Morgen mit Bogmeistern. Beaches Browning, die geschiedene Frau eines Multimillionärs, die in Kongressjahren ihren Unterhalt verdient, fand, daß ihre Beine zu stark wären, und wandte ein geradezu grauenhaftes Verfahren an: Ein Arzt machte Einschnitte in die angeblich zu stark entwickelten Fettschichten und ließ einen elektrischen Strom hindurchlaufen, der überflüssigen Gewebe „verschmolz.“

**Burchards**  
**Bücherei**  
**Obstnilung**  
bietet Ihnen Gewähr für sorgfältige, fachmännische, preiswerte Bedienung.  
Alleinverkauf von  
**Minnes Powerdrainbattan**  
**Burchard**

pekuniären Standpunkt aus als unrationell bezeichnet werden muß. In der Ausgestaltung ihres kleinen Heims wird die Junggefeslin es dann gewiß an keiner Sorgfalt, keiner Hausmütterlichkeit fehlen lassen. Ihr Farben- und Formeninstinkt, ihre Freude an schönen Dingen, an geschmackvoller Raumgestaltung, wird voll zur Geltung kommen; der Last des Haushalts entboden, kann sie seine Vorteile ungekürzt genießen. Kraft wird dadurch frei, neue Lebenswerte werden geschaffen, der häuslichen Geselligkeit ein neuer Boden bereitet, so daß die hübsche und gepflegte Wohnung der Junggefeslin, über ihren Wert für die einzelne Bewohnerin hinaus, als Kulturfaktor angesehen werden darf.

**Pullover** mit Kunstseide durchwirkt, moderne Farben 4<sup>75</sup>  
**Lumberjacks** mit und ohne Kermel, Wolle u. Seide, m. A. Seide 8<sup>75</sup>  
**Westen** ohne Kermel, die große Mode, aparte Neubert, 10<sup>75</sup>  
**Pullover Westen** reine Wolle und Wolle m. A. Seide, in Duastäten, in großer Auswahl von 10<sup>50</sup> an  
**Strickkleider** Pullover und Rock, modern, Strickstoff, 13<sup>50</sup>  
**Strickkleider** Strick, s. T. reine Wolle u. mit Kunstseide, 27<sup>50</sup> 22<sup>50</sup>  
**Strickkleider** Strick, reine Wolle, aparte Neu- 34<sup>50</sup> belten, 38<sup>50</sup>  
**Strickkleidchen** 1. Kinder Strick, reine Wolle, Gr. 4 (6-7 Jahre) 13<sup>10</sup>  
**Kinder-Westen - Pullovers** Einzelne Röcke für Damen und Kinder  
**Damen-Strümpfe** 1/2 Wäsche mit Flor, verhärtung 2<sup>25</sup> 1/2 Wäsche ohne Flor, verhärtung 3<sup>95</sup>  
**Julius Strauß**  
Kaiserstraße 189.

Das Spezialgeschäft für Qualitätswaren.  
**Axminster**  
aus bester englischer Kammgarnwolle, besonders preiswerter Gebrauchsteppich  
50/100 62/125 90/180 138/200 170/235 200/300 230/315 250/300/400 cm  
8.50 12.- 26.95 42.- 61.- 92.- 113.- 137.- 187.- Mk.  
Teilzahlung gestattet. — Ratenkaufabkomm. d. Bad. Beamtenbank  
**Teppich-Haus Carl Kaulmann**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 157, 1 Treppe hoch  
gegenüber der Rheinischen Creditbank.

Schöne Haare! Schöner Bubikopf!  
nur durch Pflege mit dem altbewährten, alkoholfreien  
**Hellmico**  
dem Zaubermittel geg. Haarzustall  
Grosse Fl. 2.-, Kleine Fl. 2.-  
Hellmico Haarcreme 3.-  
Groß- u. Klein-Verkauf  
**H. Bieler** Parfümerie  
Karlsruhe  
Kaiserstr. 223  
Generalvertretung L. Baden.  
Versand nach auswärts franco. Wiederverkäufer Rabatt.

Die Spanierin — eine unmoderne Frau.  
Überall schreitet die Befreiung der Frau mit Riesenschritten vorwärts, selbst im fernem Orient, aber es gibt in Europa noch immer ein hochzivilisiertes Land, in dem das weibliche Geschlecht von den Rechten des Mannes fast völlig ausgeschlossen ist. Das ist Spanien. Man darf dabei natürlich nicht an Madrid oder Barcelona denken, denn in diesen Hauptstädten hat sich die Frau eine Stellung errungen, wie in den andern modernen Großstädten, aber auf dem Lande und besonders in Südspanien, wo der maurische Einfluß noch immer das Leben beherrscht, führt die Frau im wesentlichen dasselbe Leben wie vor Jahrhunderten. Auf diese Erscheinung weist Hamilton Kerr in einem Londoner Blatt hin. Die jungen Mädchen dürfen das Haus niemals ohne Begleitung verlassen; sie dürfen mit keinem Mann sprechen, ja ihn nicht einmal sehen. Die „Duenna“, der weibliche Schutz, der bei uns so ganz verschwunden ist, spielt in Spanien noch eine große Rolle. Interessiert sich ein junger Mann für ein Mädchen, und hat er von den Eltern

**Warner's**  
WELTBERÜHMTE AMERIKANISCHE MODELLE  
kommen aus dem Lande, dessen erstes Geschlecht Schönheit und Jugend heißt. Die Millionen eleganter Frauen aller Kulturzonen, die heute ein Warner tragen, wissen, warum sie es tragen!  
Warner, das fest stangenlose Wäschestück, preßt den Körper nicht in eine gezwungene Form, sondern schmiegt sich ihm an und die Wirkung ist: vollendete Grazie!  
Tragen auch Sie „Warner“, schlanke Frau! Das Gebot der schlanken Linie verpflichtet Sie dazu!  
Hüftformen von 11 M. an Jedes echte Warner trägt den Stempel  
Corsettes von 15 M. an  
Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung:  
**A. Lucas Nachf.**  
Kaiserstr. 195 — Telefon 2262  
Dem Ratenkaufabkomm. der Badischen Beamtenbank angeschlossen.

**Damen- und Herrenstoffe**  
Seidenstoffe, Waschseide  
in großer Auswahl  
**Wilh. Braunagel**  
Herrenstr. 7. Dem Ratenkaufabk. d. Bad. Beamtenbank angeschlossen.



# Praktische Kleider für die Hausarbeit

Neuartige Stoffe in lebhaften Farben und originellen Mustern werden zu den praktischen Arbeitskleidern verarbeitet, auf die eine moderne Hausfrau bei ihrem großen Sommerhauspuz nicht mehr verzichten will. Sie haben sich auch so gut bewährt, die schlichten, einfachen Kittel, die ein Kleid ersetzen. Da man nur indanthrengefarbte Stoffe verwendet, können die Hauskleider und Arbeitsmittel gut gewaschen werden, ohne daß die hübschen Farben darunter leiden. Nach der Wäsche sehen die Kleider wieder hell und freundlich aus und sind ein erfreulicherer Anblick, als die großen, grauen oder blauweiß gestreiften Haushaltschürzen, in denen die zierlichste Frau plump und ungeschickt ausfaßt. Die Hauskleider sind meist ganz ohne Aufpuß gearbeitet, nur ein quer eingefetztes Westenteil in dem feingestreiften Stoff gibt einen hübschen Effekt. Ein Gürtel aus dem gleichen Stoff gehört zu diesem schlichten Kleid. Der mit kleinen Rimonärmeln gearbeitete Kittel ist am Halsauschnitt, Taschen und Ärmeln mit schmalen, dunklen Bändern eingefast und befestigt. Man trägt dazu einen schmalen Ledergürtel in derselben Farbe. Eine neue Kleidform zeigt die große Ärmelschürze mit viereckigem Ausschnitt. Das Border- und Rückenteil schließen mit einer breiten Blende ab, die mit großen Hieftöpfen den Achselblenden angedröpft ist. Die zierlicheren Trägerschürzen werden aus buntbedrucktem Kattun oder Künstlerleinen gearbeitet. Sehr hübsch wirkt hierbei die Verarbeitung von einfarbigem mit buntgemustertem Leinen. Will man die Schürze ganz aus dem bedruckten Stoff arbeiten, so setzt eine dunkle Bliendeneinfassung dazu sehr gut aus. Für die tägliche Morgenarbeit ist ein Kittel mit langen Ärmeln sehr praktisch, der vorn mit drei großen Knöpfen geschlossen wird. Er hat einen schmalen Schaltragen und einen Gürtel aus demselben Stoff. Zwei große Taschen sind seitlich, und eine kleine tote Brusttasche ist oben aufgesteppt. Platz genug, um das sonst soviel gesuchte Schlüsselbund der Hausfrau sorgsam unterzubringen. Diese Schürzen, Kittel und Hauskleider werden natürlich hauptsächlich bei der größeren Hausarbeit verwendet, bei der die Kleider sehr geschont werden müssen. Zu den leichteren Hausarbeiten trägt man auch kleinere Schürzen.



K 9748. Arbeitskleid mit kurzen Ärmeln aus gestreiftem, indanthrengefarbtem Leinen mit Bliendeneinfassung und passenden Gürtel.

K 9837. Praktisches Hauskleid aus gestreiftem Gebirg mit langen Ärmeln und eingezogenem Westenteil.



W 1228. Kittel mit langen Ärmeln, Gürtel und schmalen Schaltragen. Er wird vorn mit drei Knöpfen geschlossen. Drei große, aufgesetzte Taschen.  
 W-F 1421. Trägerschürze für Backofen. Die Schürze ist aus einfarbigem und gemustertem Kattun gearbeitet und mit Bliendeneinfassung versehen.  
 W 1229. Diese einfache Bliendenschürze ist aus bunt bedrucktem Kattun mit Bliendeneinfassung.  
 W 1235. Renanzielle Kieberschürze mit viereckigem Ausschnitt und dem geschlungenem Gürtel.

Zu obigen Modellen **Ullstein-Schnittmuster** nur bei **HERMANN TIETZ** erhältlich  
 ALLEINVERTRIEB FÜR KARLSRUHE

# Wortwörterbuch für den Einkauf

**Damenfüße**  
 nur bei  
**Gutmann**  
 Kaiserstraße 122, Ecke Waldstr.  
 Zweiggeschäfte: Berlin, Essen a. R., Frankfurt a. M., Mannheim, Karlsruhe i. B., Pforzheim, Gelsenkirchen.

**Time is money!**  
 Zeit ist Geld. Dieser amerik. Grundsatz sollte sich jeder Zeitgenosse zu eigen machen. Kaufen Sie sich daher eine genau gehende Uhr. Kaufen Sie sie aber in einem Spezialhaus, dessen reichhaltige Läger Sie ohne Kaufzwang besichtigen können. Ist  
**Uhrenhaus Richard Kitzel**  
 Am Stadgarten 1. Fernruf 2540.

**Torgut**  
 Neuheiten erster Künstler  
 in jeder Preislage  
**ED. BECK**  
 Kaiserstrasse 156 Tel. 3062.

**Bürsten-Vogel**  
 3 Friedrichsplatz 3  
 Das führende  
 Spezial-Geschäft  
 für Qualitätswaren

**„Donatello“**  
 der hochwertige Qualitätsstrumpf!  
 Fesche Wiener Woltrikotkleider  
 Elegante Wäsche im  
 Strumpfwaren-Spezialgeschäft  
 243 Kaiserstraße 243

**FÄRBEREI**  
 Chemische Reinigung  
**MICH. WEISS**  
 Blumenstraße 17  
 Inh.: E. Gartner Telefon 2866  
 Tadellose Arbeit Billige Preise

**Polstermöbel**  
 und Dekorativion  
 kaufen Sie am besten im  
 Spezial-Geschäft  
**E. BURGER**  
 WALDSTR. 89 TELEFON 2317  
 Aufarbeiten von Polstermöbel und Matratzen bei billigster Berechnung. Spannen und Aufmachen von Vorhängen bei fachmänn. Ausführung.

**Räumungs-Ausverkauf**  
 wegen Umzug  
 nach der  
**Karlstr. 28**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen

**Spitzenhaus Oskar Beier**  
 Kaiserstraße 174  
 Gegr. 1877 Versand nach auswärts empfiehlt  
 seine bekannten guten Qualitäten in Klippelspitzen, Hand- und Maschinenarbeit, prima Wäsche-Stückereien, fertige Damen-Wäsche, Weißstoffe, Stores, Kirchenspitzen usw.  
 Filet-Tischdecken in jeder Größe. Größere Decken schon von 10. Mk. an  
 Nähtüchlerinnen erhält Vorzugspreise.

**Kaiser- und Victoria**  
 Nähmaschinen  
 Langjähr. Garantie. Günstige Z. h. lung, bei Barzahlung hoher Rabatt. Reparaturen und Zubehör billigst.  
**Franz Mappes**  
 Telefon 6207 Kaiserstr. 174

**JUNKER & RUH**  
**GASHERDE**  
 mit BACKOFEN  
 126.- 142.- 174.-  
 Preis für Ratenzahlungen  
 Bei Barzahlung hoher Rabatt.  
**J. Bähr**  
 Waldstr. 51 / Eisenwaren / Tel. 5249.

**Rhein. Kohlen- und Briekelges.**  
**Mülberger** m. b. H.  
 Tel. 244, 245 Amalienstr. 25  
**Kohlen \* Briekel's Brennholz.**

**Gasherde Junker & Ruh Modell 1928**  
 Gebr. Hoffmann, Pforzheim  
 Modell Ehreiser und Bretanaherde  
 Gebr. Röder, Darmstadt  
 Großes Lager in **Kupfer- und Email-Wasserschiffe** und **Herdplatten.**  
**Karl Haug**  
 früher EHREISER Herrenstr. 44.

Bei 5.- bis 10.- Mk. Anzahlung erhalten Sie ein  
**la Markenrad**  
**Nähmaschine**  
 od. Grammophon  
 Reparaturen, sämtliche Ersatzteile staunend billig.  
 Ehemalige Nordische Stahlgesellschaft  
**Fahrradhaus Düringer**  
 NUR Kronenstraße 27.

**Möbel**  
 Speisezimmer - Herrenzimmer  
 Schlafzimmer - Küchen  
 einzelne Möbelstücke  
 in bekannt großer Auswahl im Möbelhaus  
**Maier Weinheimer**  
 Karlsruhe, Kronenstraße 32  
 Zahlungsvereinfachung  
 Kein Laden, daher billigste Preise.

**Bettfedern-Reinigung**  
 und Desinfektion  
**Amalienstraße Nr. 13**  
 Täglich im Betrieb. Voranmeldung erwünscht. Preis pro Pfund gereinigt 50.- bis 7.-. Bei der Reinigung kann man anwesend sein.

**Esium, Möbel**  
**Luxembourg**  
 empfiehlt zu konkurrenzlos billigen Preisen bei fachmännischer Bedienung  
**Schirmfabrik**  
**Andr. Weing jr.**  
 NUR Karl-Friedrichstr. Nr. 21 am Rondellplatz. Tel. 5476. Gegr. 1840

**Küchen-Überräume**  
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in Glas, Porzellan, Steingut, Email, Kupfer, Nickel, Aluminium, Holz- und Bürstenwaren, schwer versilbert u. Solinger Bestecke, Geschenkartikel.  
**Edmund Eberhard Nachl.**  
 Ludwigplatz 40b.

**»Schuhwoh!«** Fabrik für Schuhbesohlung  
 Machen Sie einen Versuch!  
**Herrensohlen** Mk. 3.20  
**Damensohlen** Mk. 2.20  
**Crèpesohlen** von Mk. 4.50 an  
**Schuhfüßen** von Mk. 2.- an  
 Nur fachm. Bedienung. Belfes Kernleder  
 Inhaber  
**ADAM WEIL**  
 Kaiserstr. 67  
 Eingang Waldhornstr. Laden

**Lioba Swin**  
 sagt der treubesorgte Gatte, warum plagst du dich noch immer so mit Wäsche zu Hause?  
 Diese unangenehme Arbeit besorgt doch schon lange sehr gut und billiger die bekannte  
**Spezial-Pfund-Wäscherei**  
**Karl Pfützer**  
 Karlsruhe-Ruppurr.  
 Telefon 6723 Lützowstraße 14.



# Favorit-Schnittmuster

Anerkannt und ausprobiert  
als ganz vorzüglich  
Grösstes Lager vorrätig bei

# Geschw. Knopf

## Rußlands 150000 herrschende Frauen.

Mehr als 150000 Frauen nehmen in Rußland führende Stellungen in den Sowjets der einzelnen Städte und Dörfer ein. Noch sehr viel größer aber ist die Zahl der Frauen, die in den Unterkomitees und den Kommissionen der einzelnen Regierungen sitzen und in der Verwaltung eine wichtige Rolle spielen. Diese Zahl der herrschenden Frauen ist von Jahr zu Jahr immer mehr angewachsen; sie sind Präsidenten der Dorfsowjets, Mitglieder der Exekutivkomitees der Provinzen, Abgeordnete zu den Sowjetkongressen und sogar Mitglieder des Hauptexekutivkomitees. Bei dem letzten Frauenkongress, der in Moskau stattfand, waren diese herrschenden Frauen in imponierender Anzahl vertreten, und dies einzigartige Bild schilbert die Amerikanerin Anna Louise Strong in der Zeitschrift „Asia“.

Sie hat sich mit diesen Frauen viel unterhalten und von ihnen einen überaus günstigen Eindruck gewonnen. Sie interessieren sich besonders für den Ausbau der Schulen und der Krankenhäuser und entwickeln eine Energie und Umsicht, die der männliche Russe nur in seltenen Fällen aufbringt. Da sie tüchtige Hausfrauen sind, wissen sie auch mit dem „öffentlichen Haushalt“ vortrefflich Bescheid.

„Als ich den großen Kongress in Moskau besuchte“, schreibt die Verfasserin, „da hörte ich sie schweigend über alle Fragen der Regierung sprechen und mehr Schulen, mehr Krankenhäuser, mehr Wohnungen ihres Gebietes fordern. Es waren 811 Abgeordnete mit Vollstimme und 221 mit beratender Stimme, alle von den Frauenkongressen ihres Bereiches ausgewählt. Mehr als 200 Frauen nahmen tätigen Anteil an der Diskussion. Es war ein malerischer Anblick, denn nur die Hälfte der Abgeordneten waren Russinnen; 116 kamen aus der Ukraine, 221 aus den verschiedenen Nationalitäten, die zu der Sowjetunion gehören. Sie trugen alle ihre guten Kleider, aber diese Kleider hatten keinen europäischen Schnitt. Es waren reich bestickte Bauerntrachten, zum Teil mit spitzem Kopfschirm oder mit Schleiern des Orients. Kein europäischer Hut war zu sehen; die Abgeordneten von Petersburg trugen stolz auf dem Kopf rote Taschentücher. Die einzelnen Berichte wurden mit großer Aufmerksamkeit ausgenommen und sofort meldeten sich zahlreiche Frauen zum Wort. Nach dem Bericht der Krupskaja über das Erziehungs-wesen betrat eine Frau in roter und blauer Bauerntracht die Rednerbühne und beklagte sich bitter über den Mangel an Schulen in ihrer Gegend. „Wir haben 60000 Kinder in schulpflichtigem Alter“, erklärte sie, „und nur 28000 sind in Schulen.“ Eine Moskauer Abgeordnete neben mir flüsterte: „Sie kommt vom Ural an der Grenze der Mongolei. Sie hatten dort früher überhaupt keine Schulen. Was will sie mehr in den zehn Jahren?“ Nicht minder eifrig waren die Entgegnungen, die auf Semaschtsos Vortrag über die öffentliche Gesundheitspflege folgten. Die Frauen verlangten mehr Ärzte, besonders mehr „herumziehende Sanitätserziehergruppen.“

## Amerikanische Erziehungsprobleme.

„Prügelgesetz“.

Eine der vielgenanntesten Frauen Nordamerikas ist gegenwärtig Frau Charles Woodhull aus Kansas City; sie hat es nämlich „gewagt“, ihrer sechzehnjährigen Tochter Lorene mit einem Kleiderkasten einige Dinge zu verleihen, weil das elegante Töchterchen mit seinem Kraftwagen des Nachts zu lange ausgeblieben war! Diese Tat hatte schwerwiegende Folgen und rief eine Revolution unter allen Kindern von Kansas gegen ihre Eltern hervor. Die junge Lorene ließ sich diese Behandlung nicht gefallen, sondern ging zum Kadi und verklagte Mama wegen Körperverletzung. Die Verhandlung fand unter großem Jubel statt, und der Richter Fred White ließ sich vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Die Angeklagte erklärte, daß sie nur ihr gutes Mutterrecht ausgeübt habe; sie ist Hotelbesitzerin und arbeitet schwer für ihre Tochter, der sie nichts verweigert; dafür aber verlangt sie Gehorsam und duldet nicht, daß sie sich „herumtreibt“. Der Richter hielt aber trotzdem den Tatbestand der Körperverletzung für erfüllt und verurteilte sie zu 100 Dollar Strafe, im Falle der Nichtbezahlung für jeden Dollar zu einem Tag Gefängnis. Die „Martyrerin ihrer Mutterrechte“ zog

**Sommerstoffe**  
Rohseide, Bordüren, gestickt, Schantungseide in allen Farben. Volles, Wollmusseline, Waschmusseline, Beiderwandstoffe. Riesengroße Auswahl, enorm billige Preise.

**Carl Büchle, Erbprinzenstr. 28**  
Inh.: Gebrüder Kohlmann am Ludwigsplatz.

Beachten Sie bitte mein Spezial-Schaufenster!

**HERRENHEMDEN** nach Maß unter Garantie für tadelloser Sitz. Große Auswahl neuester Popeline, Trikolone und Zellw.

**CHRIST. OERTEL**  
Wäsche- und Betten-Ausstattungen  
Kaiserstraße 101-103 Fernruf 217

**Die Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft**

Kaufe gleich! Karlsruhe Kronenstraße 40

**Das große Mode-Kaufhaus**

Zahle später! mit moderner Kreditbewilligung

**KARL TIMEUS**  
Färberei u. chemische Waschanstalt  
GEGRÜNDET 1870  
Annahmestellen: Durlach, Hauptstraße 45 Steinbrunn, Hauptstraße 28 Schmelzer

**GRITZNER Näh-Maschinen**  
3500 Stiche in der Minute  
Vieleitige Verwendbarkeit

Vertreter: **Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Rondellplatz**  
Erläuterte Zahlungsbedingungen

aber das Gefängnis vor, um gegen das ungerechte Urteil zu protestieren.

Die Tochter, die als Siegerin das Tribunal verließ, befand sich nach sieben Tagen eines Besseren, ging zur Mutter ins Gefängnis und bat sie um Verzeihung. Daraufhin ließ der Richter die Strafe aus, und Frau Woodhull hat alle Aussicht, in der Berufungsinstanz freigesprochen zu werden, denn es haben sich unterdessen in Kansas fürchtbare Dinge ereignet. Alle Kinder, die sich noch im „Prügelalter“ befanden, drohten ihren Eltern mit Strafanzeigen. Die Eltern wandten sich nun an den Vorsitzenden des Jugendgerichtshofs von Woodville und verlangten von ihm eine Entscheidung darüber, ob sie bestraft würden, wenn sie ihre Sproßlinge züchtigen. Der Richter fällte folgendes salomonische Urteil; er erklärte eine Züchtigung für erlaubt, wenn folgende Gehege erfüllt werden: 1. Wenn eine „Paddel“ von etwa 16 Zoll Länge und ziemlich dünn benötigt wird. 2. Wenn die Eltern vorher ihre Gesinnung geprüft haben und die Strafe vollziehen, um das Kind zu bessern, nicht um ihren Verrger zu fühlen. 3. Wenn nur vier bis fünf Streiche auf den „geeigneten Teil der Anatomie des Kindes“ verabreicht werden. 4. Wenn dem Kind vorher klar gemacht wird, warum es geschlagen wird.

Diese Entscheidung befriedigte mehr die Kinder als die Eltern. Die schlaue Jugend von Kansas erkannte nämlich sofort das Ansehensbare dieser Gefehgebung, die die Eltern vor schwere Bedenken stellt. Was ist z. B. eine „ziemlich dünne Paddel“? Ist es ein Ruder? Das pflegt gewöhnlich nicht 16 Zoll lang zu sein. Die Eltern glauben, daß das Strafinstrument einen Zoll dick sein darf; die Kinder dagegen verlangen, daß es viel dünner ist. Außerdem muß Mama, wenn sie ihrem Sproßling eine Tracht Prügel verabreichen will, gewärtig sein, folgende Vorhaltung zu hören: „Mutter, bist du auch sicher, daß du in der rechten Stimmung bist? Möchtest du dich nicht erst einmal gehörig prüfen? Sonst kannst du ins Gefängnis kommen.“ Auch über den „geeigneten Teil der Anatomie des Kindes“ bestehen große Zweifel. Während die Eltern darunter jenen Körperpartie verstehen, auf dem seit Jahrtausenden Strafen vollzogen werden, behaupten die Kinder, eine solche Art der Bestrafung sei erniedrigend und mittelalterlich, und vertreten die Anschauung, der Richter habe die Handflächen gemeint. Die Gefehgebung über Prügel bedarf also in Kansas dringend der Verbesserung.

## Die praktische Hausfrau.

**Blumentohl wieder anschnullich zu machen.** Will man gelb gewordenen Blumentohl weiß machen, so gieße man dem Kochwasser ein wenig frische Milch zu, der Blumentohl wird davon wieder anschnullich.

**Entfernung von Engstellen, Gelbe Flecke,** die durch Verfärgen entstehen, entfernt man aus Waschlöffeln, indem man sie mit dem Saft von einer frischen Zwiebel einreibt und die Stellen danach in kaltem Wasser einweicht. Ein paar Tropfen Zwiebelzest oder eine halbierte Zwiebel, die darübergerieben wird, genügen.

**Von alten Filzhüten.** Wenn im Frühjahr die abgetragenen Filzhüte verabschiedet werden, damit sie in der warmen Jahreszeit keine Mottenfäden abgeben, suche man die besten Teile aus, um sie als Einlegesohlen für Pantoffeln zu verwenden. Damit sie sich nicht zusammenziehen, und die Fußsohlen drücken, bestreue man sie mit großen Stücken auf Kartonpapier, so behalten sie lange Zeit ihre Form.

## Für die Küche.

**Kurze Nachspeise.** Sehr schnell läßt sich eine Nachspeise herstellen, die auch statt Torten bei plötzlichem Besuch gereicht werden kann. Man reibt Vorken, Bruch- oder auch Tafelschokolade, und vermischt sie ohne weitere Zutaten mit Schlagrahm; man färbt diese cremearartige Masse am besten in einer Glaschale, und garniert sie mit Schokoladepfläschen oder kleinen Makronen, was indessen nicht durchaus nötig ist. Sie wird kalt gestellt, damit sie nicht aufsteigt.

**Orangensaft.** Der Saft dreier Orangen und eine Zitrone, das Abgeriebene einer Orange, 125 Gramm Zucker, 4 Eigelb werden gut gerührt, zuletzt noch ein Kaffeelöffel voll Kartoffelmehl und der feste Eiweißschnee darunter gemengt. Die Masse wird in einer Form 15 Minuten im Backofen ausgezogen.

**Kapernsoße.** Man macht eine braune Mehlschwitze zurecht, von 60 Gramm Fett und einem Kochlöffel Mehl, löst mit etwas Fleischbrühe und ein klein wenig Wasser ab, fügt zwei Eßlöffel Kapern hinzu und läßt die Soße gut aufkochen.

**Seezunge gedünstet, mit saurem Rahm.** Eine gereinigte Seezunge wird mit zerlassener Butter, gebachter Zwiebel und Petersilie etwa 10 Minuten gedünstet, einige Eßlöffel saurer Rahm mit einem Kaffeelöffel Mehl angerührt, etwas Zitronensaft und Butterseihen an den Fisch gegeben, und dieser noch etwa 15 bis 20 Minuten im Ofen gedämpft.

**Leipheimer & Mende**  
Spezialhaus für STOFFE  
BEYER SCHNITTE

Schellfisch, kalt. Man kocht einen schönen Schellfisch, läßt ihn nicht zu weich werden und dann im Fischsüß erkalten; dann wird er auf einer Platte angerichtet, und mit einer Mayonnaise serviert.

## Die Vorzüge der Seefischkost im Sommer.

Die Zeit ist gekommen, in der die meisten unserer Seefische, nachdem sie in den Wintermonaten geliebt haben, wieder in dem Ernährungszustand sich befinden, in dem ihr Genuß den Menschen am zuträglichsten ist. Gerade diejenigen, die sich bisher nicht an die regelmäßige Aufnahme von Seefischen gewöhnen konnten oder wollten, sollten jetzt die Gelegenheit wahrnehmen, um ohne sonderliche Belastung ihres Geldbittels, neben sonstiger Kost, die ihnen einwilligen noch angenehmer erscheint, wie der Engländer einmal täglich ein Fischgericht zu sich nehmen.

Sehr bald werden sie merken, daß dieser regelmäßige Fischgenuß auf den gesamten Organismus überaus wohltuend wirkt. Die im Sommer leicht eintretende Schläfrigkeit und Müdigkeit, insbesondere die schon nach mäßiger körperlicher Anspannung vielfach bemerkbare Arbeitsunlust wird behoben, und zwar um so leichter, je mehr man dazu übergeht, das Fischgericht allmählich in den Mittelpunkt der Nahrungsmittel zu stellen. Die Erklärung ist einfach: Der Seefisch belädet nicht den Magen, sondern tut ihm nur leichte Arbeit zu; die Verdauung vollzieht sich wesentlich bequemer, als wenn schwere Nahrungsmittel verarbeitet werden sollen. Dabei enthält das Seefischfleisch reichlich Nährstoffe und kräftigt vermöge des hohen Eiweißgehaltes, der gerade den billigen Seefischen, wie Kabeljau, Seelachs, Lengfisch u. a., innewohnt, den Körper in ungewöhnlichem Maße, ohne ihn mit Stoffen zu belasten, die an sich wertlos, sogar eher den Reim zu Stoffwechselkrankheiten legen, und ohne an die einzelnen Organe hohe Anforderungen zu stellen.

Nun gestattet das Seefischfleisch bekanntlich leichte Behandlung, wie wir sie bei der Verwendung von Warmblüterfleisch von jeher geübt haben: das Kochen, das Schmoren, das Braten, das Bearbeiten mit Gemüse, die Gewinnung von Suppen und Ähnlichem. Es sei darauf hingewiesen, daß die alten und berühmten Fischesser, deren Konstitution uns oft mit Bewunderung erfüllt, wie die Engländer, gerade im Sommer die Fischnahrung anderer Nahrung vorziehen, weil in der warmen Jahreszeit unserm Körper ein fettarmes, leicht verdauliches Nahrungsmittel, wie es der Fisch ist, besser als fettreiche und schwere Kost bekommt. Dabei ist das Fleisch der meisten unserer Seefische im Sommer am besten, weil sie sich dann von den Anforderungen des wärmeren Jahres gewöhnt haben und reichliche Nahrung vorfinden.

Die Hausfrau hat noch einen besonderen Grund, in der wärmeren Zeit Seefischgerichte regelmäßig auf den Tisch zu bringen. Na nämlich die Herstellung von Fischgerichten, die viel schneller abzuwickeln, im allgemeinen nur wenig Zeit erfordert, so braucht sich die Kochende auch nur halb so lang der Hitze des Küchenfeuers auszusetzen, erspart also eine ganze Menge Zeit und Geld. Daraus kommt als ausfließender Umstand, daß ja auch der Preis des Seefischfleischs im Sommer besonders niedrig ist. Alle Erwägungen, insbesondere auch diejenigen gesundheitslicher und wirtschaftlicher Natur, sprechen also dafür, daß allgemein von der Gelegenheit, billige und nahrhafte Fischkost zu genießen, mehr als bisher Gebrauch gemacht werde.

**Mitteilungen.**

„Heute hat die Suppe wieder einmal sein geistliches“, sagte bei Tisch der Ehemann, „damit hast du sicher viel Arbeit gehabt“. Seine Frau lächelte. „Eigentlich mühte ich mich ja bei diesem Glanzen lassen, aber ehrlich, wie ich bin, will ich dir verraten, daß das Kochen guter Suppen gar nicht schwierig ist. Was haben wir denn Magd's Suppenwürfel, die uns die Hauptarbeit abnehmen? Dabei sind sie billig und außerdem in 28 verschiedenen Sorten zu haben, sodass ich dir 4 Wochen lang jeden Tag eine andere gute Suppe vorlegen könnte. Und jede hat ihren reinen, natürlichen Geschmack.“ (1714)

\*  
Nur nicht unruhig warten! Wenn man das Waschen empfindlicher Seidengewebe zu lange hinauszieht, werden sie durch Säure und Schweiß angegriffen. Deshalb soll man Seidenstrümpfe, Leibwäsche und Kleider möglichst sofort nach dem Tragen im Schaumbad der Lux Seifenlotion waschen. Lux Seifenlotion sind das von der Sunlight Gesellschaft in Mannheim erzeugte Edel-Waschmittel für die Feinwäsche. (2767)

**„Das gute Bett“**  
die Voraussetzung für gesunden Schlaf!

Bettstellen „Mark Arnold“ für Erwachsene und Kinder  
Patentrost, Matratzenschoner  
Matratzen mit Seerast-, Kapot-, u. Hochhaarfüllung, beste Verarbeitungsart.

**Schlaraffia-Matratzen**  
Matratzendelle, neueste Jacanard-Matratze in lebensdauern Auswähl.  
Bettbarchente und Daunenkörper in alt-gold, blau, lila, fraise  
Steppdecken-Satin, elegante Anfertigung von Steppdecken  
Bettzug- und Bettuhstoffe in langjährig erworbenen Qualitäten  
Schlafdecken in Wolle und Kamelhaar  
Verlangen Sie unverbindliche Offerte in unserer  
Betten-Spezial-Abteilung

**W. Boländer**

**Hammer & Helbling**  
Gegr. 1809 Kaiserstr. 155/157 Fernspr. 458/459

**Junker & Ruh**  
Gasherde Modell 1928  
Größtes Lager aller Modelle  
Monatseraten von Mk. 5.- an

**email. Kohlenherde**  
Röder - Gaggenau - Juno  
mit Wasserschiff v. Mk. 80.- an  
Preislisten stehen zur Verfügung.

**Erstklassige Arbeit**  
Mäßige Preise



**Modellchöne Kleider** des Frühlings **Erlebene Mäntel** aus Kasha, Herrenstoff, Covercoat  
 in großer Auswahl zu sehr, sehr billigen Preisen.

**M. Schneider**  
 KAISERSTRASSE 209

**TODES-ANZEIGE.**  
 Gott der Allmächtige hat am Montag, den 16. ds. Mts., 10 Uhr, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager u. Onkel  
**Emil Alfred Joos**  
 Privatier  
 von seinem schweren Leiden erlöst und ihn zu sich genommen.  
 KARLSRUHE, den 19. April 1928.  
 Nockstraße 15. 12185  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

**STATT KARTEN**  
**Todes-Anzeige**  
 Am 13. April 1928 ist nach längerem Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frieda Müller**  
 im 40. Lebensjahre verschieden.  
 Karlsruhe, (Roosstr. 17, II. Mülheim (Baden), 12227  
 Konstantinopel, 13. April 1928.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Georg Müller, M'Oberrrechnungsrat a. D.**  
 Beerdigung: Freitag, 20. April, nachm. 4 1/2 Uhr.  
 Seelenamt: Samstag, 21. April 1928, 7 Uhr, in St. Stephan.

**Statt jeder besonderen Anzeig**  
 Heute früh 9 Uhr verschied nach Gottes unerforschlichen Ratschluß und nach längem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel  
**Rudolf Kunz**  
 Friseur  
 im Alter von 26 Jahren. Um stilles Beileid wird gebeten.  
 Karlsruhe, den 18. April 1928.  
 Im Namen der trauernden Familie:  
**Eduard Kunz**  
 Reichsb.-Ob.-Sekr. a. D.  
 Beerdigung: Freitag, den 20. April, nachmittags 2.30 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.  
 Trauerhaus: Hennebergstr. 51.

**Statt Karten!**  
**Franz Pohl jr., Dipl. rer. pol.**  
**Friedl Pohl**  
 geb. Köle  
 Vermählte  
 Karlsruhe, den 19. April 1928. 12185

**Ihre Vermählung**  
 zeigen an F.H.0970  
**Björn Björnson-Langen**  
 Hedwig geb. Borchers  
 Karlsruhe Westendstr. 24

**Gustav Lion und Frau**  
 Else geb. Nachmann  
 zeigen die glückliche Geburt ihrer Tochter Inge Fanny an.  
 Karlsruhe, 18. April 1928  
 z. Zt. Privatklinik Prof. Dr. Linzenmeier. B1006

**Verlobungs-, Vermählungs- und Dank-Karten**  
 werden rasch und preiswert angefertigt in der  
**Druckerei Ferd. Thiergarten.**

28 Jahre ist ich an einem diebshenartigen  
**Justizrat**  
 mündig  
 Ich wandte die verschiedensten Mittel bergelich an. Durch Schaumauflage **Herba-Seife** mit Obermergers Weizenöl erzielte ich rasche Heilung. So schreibt Frau D. Bachmann, Wiesbaden, Per St. M. - 65, 30% berichtigt M. 1. - Zur Nachbehandlung ist Herba-Seife besonders empf. 3. hab. in all. Apoth., Drog., u. Parf.

**Schlafzimmer**  
 aus mein. Spezialfabrikation, in bester handwerksmäßiger Ausführung, empfiehlt zu sehr günstigen Preisen. Garantie und Zahlungszielverteilung. (10021)  
 B. Weeber, Möbelfabr., Durlacher Allee 58.

**Küchen**  
 sehr billig zu verkaufen. in großer Auswahl.  
**Jo. Kirmann,**  
 Herrenstraße 40. (10746)  
 Dem Ratenaufst. d. Bad. Beamten. angeh.

**Zu verkaufen**  
**Schreibmaschinen**  
 Büromöbel  
 neu u. geb., verf. billig  
**Hoff, Kaiserstraße 49.**

**Speisezimmer**  
 mit Standuhr, gut erb., östl. zu verk. H. Schmidt, Bräunerstr. 29. (8763)

**Antike Möbel**  
 in reicher Auswahl bei  
**J.L. Distelhorst**  
 Waldstr. 32 (873)  
 Hintergebäude  
 9-12 u. 2 1/2-4 1/2 Uhr

**Küchen**  
 von 170 M an, wech und natur lackiert, zu verkauf.  
**Schreiner, Belfortstr. 7.** (8824)

**Bücherstanz, Schreibstisch, Registrierstanz**  
 etc. (alles eichl. sof. billig zu verkaufen, ebenso (alles schöne Stück), „Schwarzwaldbhof“, Gaiensberstein (Baden). (28289)

**2 Stehpulte**  
 eiche, 185x65 cm, sehr billig zu verk. (11282)  
**Gebrüder Böhmer, Kaiser-Poststraße 18.**

**Auto-Gelegenheitskäufe!**  
 Saanman, neuest. Mod., sehr wenig gef., 1900.-, 616 Dierkop, 2-2 1/2, in gut. Zust., 1400.-, 416 Opel-Dea, Vierertentwagen, 1450.-. Sämtliche Wagen sind überholt und in einwandfreiem Zustande.  
**Auto-Wipfler**  
 Karl-Deichstraße 23. Tel. 195.

**Gebr. Merc.-Benz-Limonine**  
 m. kräft. Motor, als Lieferwagen geeignet, billig abzugeben (H. 6968)  
 Näheres Amalienstraße 31, im Büro.

**Lastkraftwagen**  
 2 T. Daimler, 35 P.S., wird in der Polzei-Unterkunft, Moltkestr. 12, gegen Mitnahme verkauft. Preisangebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Lastkraftwagen“ bis Montag, den 23. d. Mts., auf der Polizeist. Karlsruhe, Moltkestr. 12, abzugeben. Polizeidirektion Karlsruhe. (11700)

**1 Friseurstuhl**  
 und eine Briefmarkensammlung mit samt. Tabellen zu verkaufen. Geil. Angebote unter Nr. 2020 an die Bad. Presse erbet. Ein noch ganz wenig gebrauchtes, eichenes  
**Kaim-Piano**  
 hat umfänglich preiswert zu verkaufen. Wo sagt unt. Nr. 1961a die Badische Presse.

**Wollen Sie Ihr AUTO verkaufen?**  
 Dann wenden Sie sich zweckmäßig durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse an die Kreise, die als Käufer in Betracht kommen. In zahlreichen Zuschriften wird uns immer wieder bestätigt, daß Auto-Kauf- und Verkaufs-Angebote in der mit einer notariell beglaubigten Zahl von 43.237 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen stehenden Badischen Presse mit fast regelmäßiger Sicherheit zum Ziele führen.

**Günstige Gelegenheit!!**  
 Je 1 autom. Präzisions-Waage (System Hesser) zum Verwiegen und Abfüllen von:  
 Bohnenkaffee in Mengen von . . . 50-125 gr.  
 Malzkaffee in Mengen von . . . 125-250 gr.  
 Tee in Mengen von . . . 10-25 gr.  
**Rüttelwerk** mit elektr. Auslösung, eingerichtet für Kraftbetrieb, veränderungsfähig, sehr billig zu verkaufen. Geil. Angebote vermittelt unter Nr. 1983a die „Badische Presse“.

**Das allberühmte Köftriker Schwarzbier**  
 trinken Blutarme u. Gensende.  
 Es sorgt für Kräftigung, unterstützt gesunde Blutbildung.  
 Das allberühmte Köftriker Schwarzbier ist erhältlich durch Josef Frey, Biergroßhandlung, Kriegsstraße 17, Karlsruhe, Tel. 5311, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köftriker Schwarzbier mit dem geistlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

**1 Herrenzimmer**  
 eiche gebleit, 1 Bücherstanz, 1 Schreibtisch u. Schel, 1 Chaiselongue, 1 Rauchst. 2 Klappst. 1 ovaler Tisch, 8 Stühle, weit unt. Preis zu verk. Zu besichtigen bei Firma G. Hab. Kahlert, Bahnhofstr., Industriehof. (2019a)

**Schreibmaschine**  
 gut repariert, in jeder Preislage billig abzugeben (6916)  
**Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Kaiserstraße Nr. 225.**

**Schreibmaschine Orga - Privat**  
 nur Mk. 3.50  
 wöchentlich.  
 Generalvertretung  
 A. Ströble,  
 Karlsruhe, Postfach 69. (85-6964)

**Freundlich,**  
 Kronenstraße 37/39.  
 (Abteilungsvertretung.)  
 Ratenaufst. d. Bad. Beamten.

**Besten**  
 eiche, äußerst billig.  
 Humboldtstraße 8,  
 Schreiner. (8856)  
 Schöner, weicher, filzig, Kommodest. (8983)  
 sowie weicher Waldst. mit Spiegel, sehr preiswert zu verk. (8968)  
 Kellnerstr. 19, II. rechts.

**Auto**  
 Sportweiss, 420 P.S., 5guttiger Wagen, umfänglich überholt für 1400.- zu verk. Westfalia, 2-3 Uhr. Westfalia, 2-3 Uhr. (8990)  
 S. Rohde,  
 Ludwigs-Str. 15.

**N.S.U.**  
 2-2 1/2, Sport-Modell, mit allen Schlämen, billig zu verkaufen. (8983)  
 Karlsruherstr. 11.

**Gelegenheitskauf. 1 Auto**  
 4/14, 4-Ziter, 1/2 Jahr noch vertrieht, mit efr. Licht, Anfahr., Vordach etc. 90% bereit, prima Güter, umfänglich, billig zu verkaufen. Geil. Angebote unter Nr. 2020 an die Bad. Presse erbet. Ein noch ganz wenig gebrauchtes, eichenes  
**N.S.U.-Pony**  
 fast neu z. verk. Waldstr. 66, Hof. (8999)

**Damen-Rad**  
 geb., billig zu verkauf. Schwelb, Gasanstr. 13. (81005)

**Turner & Co. nur Herrenstraße 11**  
 durch d. Hof. 2. Stock an. Kaiserstr. u. Birtel. Antiquar. und Restaur.

**Die Hausfrau braucht auch eine freie Stunde,**  
 oder soll sie vielleicht den ganzen Tag bohnen u. putzen müssen!  
 „LOBA-WACHS“ glänzt sonnenhell und stahlhart Parkett u. Linoleum und zwar schnell, mühelos und sparsam.  
 Für einfache Bretterböden u. Treppen nimmt man „LOBA BEIZE“ das „wasserechte“ Farbböhrerwachs, gelb, braun oder rotbraun, es färbt u. glänzt alle Bretterböden wie schönstes Parkett.  
 Und zum Putzen  
 „LOBALIN“ flüssig, das desinfizierende Reinigungsmittel, reinigt mühelos alle Böden ohne Seife, ohne Späne.  
**Immer Loba für den Boden!**

**Dam.-Herrenrad**  
 wie neu, bis zu verk. Appellstr. 70, II. (81004)

**Kinderwagen**  
 (Niemensfederung), billig zu verkaufen. Franzer, Böhmerstr. 3a, 4. Stock. (8978)

**Schreibmaschine**  
 (Niemensfederung), billig zu verkaufen. Franzer, Böhmerstr. 3a, 4. Stock. (8978)

**hochzeit. Cutaw.**  
 Auslage, wenig getragen, Mohrstr., bill. abg. (11608)  
 Sabinerstraße 53a, II.

**Gelegenheitskäufe**  
 Herren-Sakko-Anzüge  
 1 u. 2-fach, bar. feinst. Ausfertigung u. 68.-, 68.-, 48.-, 28.-, 28.-, 18.- u. 11.-

**Herren-Sport Anzüge**  
 mit 2 Hosen zu 29.-, 55.-, 45.-, 35.- u. 11.-

**Herren-Mäntel**  
 für Übergang u. Sommer zu 43.-, 35.-, 28.-, 22.- u. 9.-

**Sonn- und Hosen**  
 Westfalia  
 zu 10.75, 9.-, 3.75

**Knaben-Anzüge**  
 zu 16.-, 12.-, 8.-, 5.-

**Damen-Schuhe**  
 Herren-Schuhe  
 Kinder-Schuhe  
 zu 10.75, 9.25, 8.25, 7.25, 5.25, 4.25 u. 2.25

**Antiquar. und Restaur.**



# Die Flucht aus der Hölle

VON WALTHER KLOPPFNER

(Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.)

5. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Lissau sagte: „Herrgott, macht das Luder einen Spektakel! Wenn sie den nicht hören, will ich Hans heißen.“

„Lut nichts. Sie dürfen es jetzt hören“, erwiderte Tatja sorglos. Ein Gefühl unbedingter Sicherheit durchströmte sie; die „Drenburg“ gehorchte jedem Druck. Schon streckte die Maschine ihre Schnauze in die Luft, dann zog sie das Hinterteil nach — alles glatt, ätzig und unbekannt wie auf einer schiefen Ebene. Wie eine gigantische Heuschrecke auf weißer Unterlage sah sie aus. Ihr Scheinwerfer bohrte sich wie ein Zyklopaenauge bössartig in die Nacht. Tatja lauschte beglückt dem läutenlosen Stampfen des Motors...

Als sie am Gouvernemenent vorbeifuhren, rief jemand ein Fenster auf und brüllte etwas.

„Chauffieren Sie sich nicht, Herr Oberst“, lachte Tatjas spöttische Stimme. Sie hatte Korjatoff erkannt.

Dann verlor sich der Gefängnisblock im Rücken der Flüchtlinge. Man taste Dmsk entgegen.

„Lassen Sie den Scheinwerfer mehr nach links spielen“, schrie die Prinzessin dem Doktor zu. Das Lärmen der Maschine schluckte ihr die Worte fast von den Lippen weg. „Ah, da sind sie ja, die Schellenbäume! Das ist nämlich die Telegraphenleitung nach Dmsk. Sie muß dran glauben.“ Wie ein Habicht stieß die „Drenburg“ schräg nach unten und ihr Chassis fuhr wie ein Messer durch das harmlose Jodöl der Kupferdrähte. Es gab einen singenden Ton, dann fielen die Drähte zu Boden.

„Unser Leben kann davon abhängen“, erklärte Tatja. „Die Zerklüftung der Zentrale vorhin war nur so eine kleine Sicherheitsmaßregel auf kurze Sicht. Uebrigens müssen wir das noch einmal wiederholen. Dann mögen die Herrschaften suchen und finden.“

„Ich traune über ihre Umhüll, Prinzessin“, sagte Lissau offer.

„Schade, daß ich Ihnen so gar nicht helfen kann. Aber die Klegerei ist nun einmal meine schwache Seite.“

„Trösten Sie sich. Von Dmsk ab sind Sie die Hauptperson.“

„Hoffentlich fühlen Sie sich als Volkstommisnar?“ Den braunenden Atem der Freiheit um sich, gelang es Tatja sogar zu scherzen.

„Fühlen? Seh! Das macht der kommissarische Mantel, der bei dieser Hundelaste äußerst schätzenswert ist“, gab Lissau munter zurück.

Dort im Süden lag Dmsk mit der Station der Innotentjereskaja — der transsibirischen Eisenbahn — die Rettung! 200 Kilometer! Wäudern sie wohl rechtzeitig antommen? Lissau fragte.

„Wenn kein Defekt eintritt, will ich in fünf Viertelstunden vor Dmsk sein“, befehlte Tatja.

„So kämen wir also vor Eintreffen des Zuges an?“

„Sie vergessen, daß wir vor der Stadt landen müssen. Der Bahnhof aber liegt mitten in ihr. Von unserem Landungsplatz nach

dort rechte ich immerhin eine halbe Stunde. Glücklicherweise kenne ich das Gelände ziemlich gut. Wir waren oft per Auto in Dmsk. Die frühe Stunde hat den Vorzug, daß noch niemand auf den Beinen ist; wir können hoffen, ohne unliebsames Aufsehen in die Stadt zu gelangen.“

„Ich bin im Bilde. Nur der Bahnhofsvorsteher?“

„Sie meinen, weil wir so gleichsam vom Himmel geschneit anrücken? Der Mann wird keine Frage zu tun wagen, oder ich müßte zünftige Verhältnisse nicht kennen. Es genügt, daß wir vom Gefängnis aus anvisiert sind.“

„Und wenn man uns verfolgt?“

„Womit, wenn ich bitten darf?“

„Mit dem Kraftwagen des Obersten zum Beispiel.“

„Sie sollen es probieren — ohne Steuerung!“ lachte die Prinzessin. „Ich habe nämlich so ein bißchen Sabotage getrieben. Aber selbst wenn die „Drenburg“ holt niemand ein.“

Schweigen. Das laute Sprechen in der eifigen Luft legte sich auf die Stimmbänder. Voll Bewunderung konstatierte Lissau, wie fähig, wie sicher diese Russin die Maschine bediente. Ihre Augen aber starrten aus schmalen Schlitzen unentwegt in den graublen Morgen. Kurz vor dem Ziel stellte der Doktor abermals eine Frage: „Angenommen, Ihre Kalkulationen stimmen, Prinzessin, wie sehen im Zug — was dann?“

„Wir werden Ufa zu erreichen suchen, das jenseits des Ural liegt. Dort lebt ein mir ergebener Mann, Wassiljewitsch, ein früherer Diener meines Vaters. Der wird uns weiterhelfen. Ueber das Wie brauchen wir uns vorläufig nicht den Kopf zu zerbrechen.“

„Sie haben recht. Um so mehr, als hundert Zufälligkeiten unierem Plan eine andere Richtung geben können.“ Wertwürdig! Lissau hatte an der Seite dieser klar disponierenden Frau ein unbeschreiblich beruhigendes Gefühl.

Tief unten glühende das unendliche Weiß der winterlichen Steppe. Oben verblähten die Sterne. Der Tag zog herauf.

## VI.

Nach Tatja und Lissaus Weggang streiften die Zurückbleibenden die Zwangsjacke ab. Man war unter sich. Kamentem genierte nicht. Mühsam verhaltene Weinsaune brach hervor. Als man etliche Anekdoten des Kommissars gebührend belacht hatte, machte sich Denekin anheißig, dem biden Hospitalarzt auf zehn Schritte ein Weinglas vom Kopfe zu schleichen. „Weil der Herr Kommissar es nicht glauben will —, Ich hole nur rasch meinen Revolver!“ Etwas schwankend erhob er sich.

Schaljapin protestierte mit beiden Händen. Für solchen Unfuh sei er nicht zu haben. Der Leutnant möge das Glas aus Büfett stellen, wenn absolut geschossen werden müsse.

„Wissen Sie nichts Reizloses?“ gähnte der Klegler. „Se, Pfasterkästen, seien Sie ein Mann! Mein Wort, es paßiert Ihnen nichts.“

Korjatoff legte sich ins Mittel: „Hören Sie, Denikin, hier wird überhaupt nicht geschossen! Wenn Sie sich aber durchaus als Kunstschütze produzieren müssen, dann gefälligst im Hof. Wo lernt man denn übrigens diese Scherze?“

„Wo? Im Kasino. Nach-Mitternachtszauber! Schade, daß Sie keine Ordonanz sind, Schaljapin; man könnte sie einfach kommandieren“, lachte Denikin und profierte den biden Doktor, dessen

Gesicht allmählich eine schöne Burgunderfärbung angenommen hatte. ausgelassen an. Da er bei Kamentem einen Stein im Brett hatte, konnte er es sich auch erlauben, zu sagen: „Auf Ihr Wohl, Herr Kommissar, und das der schönsten Frau Sibiriens!“

„Sie sind ein Frechdachs, Denikin“, schmunzelte der und tat ihm Bescheid.

Nach einer Weile sah der Leutnant auf die Uhr und stellte fest: „Ich finde, die Prinzessin bleibt ein wenig lange aus, wie? Das akademische Viertel ist reichlich überföhritten.“

Schaljapins Säuserbaß bröhnte: „So kann bloß ein Junggeselle reden. Wissen Sie nicht, daß das Toilettemachen hübscher Frauen jenseits von Zeit und Kritik steht?“

Im selben Augenblick hörte man ein heulendes, schnurrendes Geräusch. Denikin kugte und stieß hervor:

„Bierleiten lasse ich mich, wenn das nicht die Stimme meiner „Drenburg“ ist! Wer hat denn mitten in der Nacht an meiner Riste herumzuwerten?“ Fragend schaute er den Oberst an.

Diefer eilte ohne Antwort ans Fenster, um nachzusehen. Auch ihm kam die Sache nicht recht gehener vor. Er schrie hinunter: „Se, da drüben! Was ist denn los?“ Beim Fluggeschuppen hatten sie wahrhaftig Nicht! Dunkle Gestalten umdrängten einen Kiefenvogel... ein Scheinwerfer flammte auf... der Kiefenvogel erhob sich in die Höhe... die Gestalten liefen hinterdrein. Kein Zweifel, die „Drenburg“! Wer, wer um Himmels willen —? Ein Verdacht krieg in Korjatoff auf. Feiner Schweiß perlte auf seiner Stirn. Er schaute und brüllte abermals:

„Was ist denn los zum Teufel? Was soll das heißen?“ Man verstand ihn endlich. Ein paar Kerle rannten über den Hof bis unter das Fenster. Einer der Chauffeure rief leelenruhig hinauf: „Der Kommissar ist weggefahren.“

Korjatoff schlug mit einem Fluch das Fenster zu und wendete sich an seine Gäste:

„Hörten Sie, was der Mensch sagte? Der Kommissar sei weggefahren. Das ist doch Wahnsinn!“ Das Blut raute gegen seine Schläfen, so erschreckte ihn sein Verdacht. Wenn Tatja —? Furchtbar wäre das! Er gestikulerte aufgeregt.

„Folgen Sie mir in den Hof, meine Herren! Wir müssen uns Gewißheit verschaffen.“ Er stürzte davon. Die andern hinterdrein. Auf der Treppe hastete Kamentem hervor:

„Was sagen Sie dazu, Denikin?“

„Meine „Drenburg“ — — Es kann mich die Uniform kosten. Unser bestes Flugzeug! Ich möchte nur wissen —“

„Was möchten Sie wissen?“

„— warum sich die Prinzessin gestern so eingehend für meine Maschine interessiert hat? Jede Schraube mußte ich ihr erklären.“

„Denikin!“

Der war freideweiß im Gesicht und zuckte die Achsel.

„Denikin seien Sie doch kein Schaf. Sie werden doch nicht die Prinzessin verdächtigen wollen? Verückt ist das.“

„Wir werden ja sehen“, meinte der skeptisch.

In Kamentems Kopf brauste es. „Tatja, die nette, kleine Tatja, sollte nach Ansicht dieses Esels — —? So eine irrsinnige Idee! Wo Tatja ihm vorhin noch — unter dem Tisch — die Hand gedrückt hatte!“

(Fortsetzung folgt.)

**Zum Schulbeginn**  
besonders preiswert  
**Mädchen- u. Knabenmützen**  
**Wilh. Zeumer**  
10755 Kaiserstraße 125/127

**Hausverwaltungen**  
übernimmt Spezialbüro.  
Befehle Empfehlung und  
Geranten. Gef. Ange-  
bote unter Nr. 11472  
an die Badische Presse.

**Uebel & Lechleiter**  
**Piano**  
Teilzahlung Miet  
Katalog kostenlos  
**H. Maurer**  
Kaiserstraße 176  
Eckhaus Hirschstraße  
Straßenbahnhaltestelle.  
6984

**Rolladen- Reparaturen**  
**Jalousien- Reparaturen**  
werden billig u. fach-  
gemäß ausgeführt  
**Jos. Futterer**  
Hübischstr. 16 Tel. 6883

**Kohlepapier**  
Schwarz, Blau, rot, Bor-  
kat, Karton à 100 Blatt  
2,50 3,20. (356829)  
Teubhand Hochhäuser,  
Rhe. Fischerstr. 11 Tel. 2914

**Klavier üben?**  
Besond. Fortsch. d. Gardi-  
straße. Angebote unt. Nr.  
28051 an die Bad. Pr.

**Unterricht**  
**Junge Musik- Pädagogin**  
nimmt noch SchülerInnen  
an in Gelnag, bei mög-  
lichem Honorar, evtl.  
unentgeltlich. Angebote  
unter Nr. 28211 an die  
Badische Presse.

**Junkers „Bremen“ siegte!**  
weil beste deutsche Wertarbeit!  
Kauft deshalb die in den-  
selben Werken hergestellten  
**Junkers Badeöfen!**  
bei **Lechner & Sohn, Klumprechtstr. 22**  
Rabenzab ung von Mk. 5. an. (11764)

**Lodenmäntel**  
**Gummimäntel**  
**Windjacken** imprä-  
gniert!  
offeriert zu bekannt billigen Preisen!  
**H. Weintraub**  
52 Kronenstraße 52

**PRESTO**  
Beste Qualität  
  
Billigster Preis  
VERTEPETER  
**X. HOTTNER**  
— Telefon 1886 —  
Karlsru. Mühlburg, Hardtstr. 27

**Teppiche,** Läufer-  
u. Stepp-  
decken ohne Anzahlung in 10  
Monatsraten liefert A705  
**Agay & Glück, Frankfurt a. M.**  
Größtes Teppichversand-  
haus Deutschlands.  
Schreiben Sie sofort

**Eins —**  
**Zwei —**  
**drei —**  
**SO reinigt VIM Ihre Kannen!**  
So spielend putzt nur VIM alle Gegenstände aus Kupfer, Zinn, Aluminium, Email, Glas, Steingut und Porzellan. Wo VIM wirkt, da glänzt und blitzt es

**Chaiselongues** B816  
neue  
35 bis 90 Mk.  
**Klumböbel.**  
Diwans in  
großer Auswahl  
Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstraße 25  
Telefon 4419

**Wo kein Gasanschluß**  
NORMA - Spiritusgaskocher  
verwenden.  
Sparsam im Gebrauch,  
haltbar - Rostfrei, Ge-  
recht os Rauchlos-Regu-  
lierbar - Explo-  
sions-sicher.  
100 000te im Gebrauch, 1 Liter Wasser kocht in  
5-6 Minuten. 11394  
1 flammig Mk. 4.50, 6.00 und 7.50. 2 flammig Mk. 15.00.

**Recker & Haufler**  
am Ludwigsplatz (Walds r. 65)  
Spezialgeschäfte für Herde, Oefen und Bäder.  
Druckarbeiten werden rasch und preiswert  
ausgeföhrt in der  
Druckerei Ferd. Biergarten.

**Schneiderin**  
nimmt Kunden in u. au-  
ßer d. Hause an. Frau  
Hilpinger-Rain, So-  
tenstraße 28. (556934)

**Rolladen**  
neue Gurten einziehen,  
bis 2 qm Größe 7 Mk.  
angebote u. Nr. 28293  
an die Badische Presse.

**Motorrad**  
2 Ps., neu, generalrep.  
ben, neuen Wsch-Ansatz,  
Ansch. unt. Nr. 28265  
an die Badische Presse

**2340**  
telefonieren Sie an  
wenn Sie  
**WANZEN**  
samt Brut mit dem  
glänzend bewährten  
A.S.-Verfahren ganz  
unschuldig und diskret  
unter Garantie vertilgt  
haben wollen. (7313)  
D. V. G. U.  
**Anton Springer**  
nur Ettlingerstraße 51  
Aelteste, größte und  
leistungsfähigste  
Anstalt am Platze

**Wäsche**  
wird angenommen zum  
Waschen (Waschtische)  
und Bügeln, schonendste  
Behandl. u. maß. Preise.  
Aufträge von 2 Km. an  
10 Prozent Rabatt.  
Angeb. unt. Nr. 38159  
an die Badische Presse.

**Kapitalien**  
**Geldbeizug**  
süßig und sicher durch  
Fremd- u. Rechtsbüro  
O. Vah, a. D. Bremner,  
Karlstr. 29a, Tel. 5874.

**40000 Mk. als II. Hypothek**  
auf prima Geschäftshaus  
(Lebensmittel) in Karls-  
ruhe, Kaiserstraße inner-  
halb 50 Prozent des  
Steuerwertes astucht  
unter Angabe des Zins-  
fußes. Offerten unter  
Nr. 281000/28264  
an die Badische Presse  
erbeten.

**Boschert**  
Aufbau-  
Bücherschränke  
Gehr. Boschert  
Kaiser-Passage 10-18.

**Schulanfang**  
**Bücher - Ranzen**  
nur echt Leder  
6.95 5.95 7.80  
**Bücher - Ranzen**  
nur echt Leder, Sattlerarbeit, handgenäht  
Gefelgenheftskaut  
12.50 9.80 13.80  
**Bücher-Taschen**  
extra weit geschnitten, nur echt Leder  
7.80 6.50 9.50  
**Aktenmappen**  
echt Leder, mit Griff und Schiene,  
2 Schlösser, 2 Schlüssel  
5.95 4.95 6.50  
**Offenbacher**  
Lederwaren-Vertrieb  
Kaiserstrasse 203, 1 Treppe  
Keln Laden - Etazenzeschäft



